

Die Schultüte

INFORMATIONEN DES MATTHIAS-CLAUDIUS-SOZIALWERKES BOCHUM

mēs

GRUNDSCHULE. 100 Tage Schule - Erstklässler feiern

GESAMTSCHULE. Erfahrungen mit der Schulschließung in der Corona-Krise

JUNIORAKADEMIE. Auf zur Weltmeisterschaft für Junior-Physiker

SOZIALWERK. Echt. Anders. Inklusiv. Arbeitsplätze in der Villa Claudius



Der Deutsche
Schulpreis 2018
Preisträger

02

APRIL 2020



Entdecke Deinen Lifestyle!



Das Ideenhaus Rodemann in Bochum-Linden

Ihr Partner für schöne Wohntrends, frische Küchenideen und spannende Mode in Bochum-Linden. Entdecken Sie unsere Wohn- und Küchenwelten, lernen Sie wie man Tapas richtig zubereitet oder finden Sie Ihr nächstes Lieblingsoutfit – und das alles unter einem Dach. Es erwartet Sie eine inspirierende Ausstellung, faszinierende Marken und ein Service, der begeistert. Lassen Sie sich von der großen Auswahl bezaubern und erleben Sie ein ganz neues Einkaufserlebnis in unserem Haus voller schöner Ideen.

Folge uns auf



Das Ideenhaus **Rodemann**

Bochum-Linden | Hattinger Straße 765 | 0234.94193-0 | www.ideenhaus-rodemann.de

brüno

TEAM7

epo
Sitz. Kultur.

schüller
küchen fürs leben

Miele

Schottissek

SCHÖNER
WOHNEN
KOLLEKTION

next 125
Küchen made in Germany

Bretz



Zu Beginn

Das erste Mal in über 30 Jahren Schultütenausgaben können Sie keine Schultüte „in den Händen“ halten. Wir haben uns aufgrund der besonderen Bedingungen in dieser Corona-Krise dazu entschlossen, eine komplett elektronische Schultüte zu erstellen und die Ausgabe nicht drucken zu lassen. Das haben wir vor allem aus zwei Gründen getan:

1. Wir wissen gar nicht genau, wann wir über 1000 Exemplare über unsere Lernenden an die Eltern mitgeben können, denn ob zum regulären Erscheinungstermin am 20. April alle Lernenden in den drei Schulen wirklich die Schule besuchen können, das steht noch gar nicht fest.
2. Wir möchten für unsere Werbekunden die Kosten senken, denn viele der Unternehmen, die uns durch eine Anzeigenschaltung unterstützen, haben momentan durch die Einschränkungen große wirtschaftliche Probleme. Deshalb empfehlen wir Ihnen als Leser gerne auch das Studium unserer Anzeigen, schreiben aber für diese Online-Ausgabe keine Rechnungen.

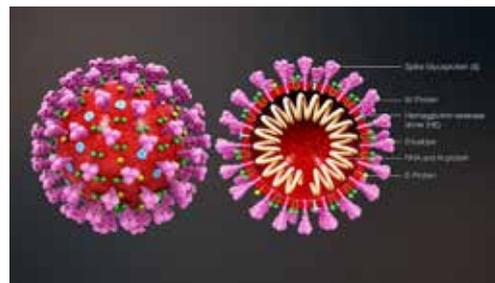


Die ausschließliche Online-Ausgabe soll aber eine Ausnahme bleiben. Wir hoffen sehr, Ihnen ab der Ausgabe 3/2020, die wir vor den Sommerferien erstellen und die direkt nach den Sommerferien erscheint, wieder eine Druckausgabe bieten zu können. Natürlich haben wir uns auch mit dieser Online-Fassung viel Mühe gegeben und sie unterscheidet sich ansonsten nicht von der Heftform. Wir empfehlen für den Gesamteindruck, am Bildschirm die zweiseitige Darstellung einzustellen, um das Layout zu sehen. Danach können Sie ja zum Lesen näher heran zoomen.

Die ersten Seiten gehören der aktuellen Corona-Auseinandersetzung und dadurch hat diese Ausgabe auch mehr Seiten als gewohnt. Wir setzen uns mit den Erfahrungen, die wir durch die Schulschließungen gemacht haben auseinander und wir möchten Ihnen besonders auch die Situation unser Partner im Rainbow-House of Hope in Uganda ans Herz legen. Dort ist Hilfe ganz besonders nötig!

Die regulär geplante Ausgabe berichtet dann wieder über alles, was uns in den letzten drei Monaten in den drei Schulen und im Sozialwerk wichtig war: Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Feste und Feiern und Unterrichtskonzepte. Bei manchen Fotos denkt man heute „dass man so eng nebeneinander in der Gruppe stehen durfte..“.

Schließlich haben wir auch unser Titelbild ausgewechselt. Wir würdigen die nun spontan eingesprungenen Firmen, die uns helfen, die Zeit der leeren Gebäude sinnvoll zu nutzen. Im Titelbild wird die Außenfassade der Gesamtschule gereinigt.



Das Corona-Virus machte Schulunterricht unmöglich...



... stattdessen arbeiten nun Handwerker in den Klassenräumen.

HOOSE

BEDACHUNGEN

Qualität aus Tradition seit 1919



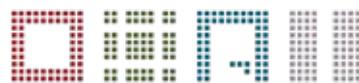
Ist mein Dach
noch in Ordnung?
Lohnt sich für mein
Dach der Einbau
einer Solaranlage?

**Wir beraten
Sie gerne!**

Dachdeckermeister • Solarteuer • Gebäudeenergieberater
Tel. 0234 / 49 22 77 • www.hoosedach.de



Paul Hoffmann GmbH



Fenster-, Türen- und Fassadenbau

Kleine Ehrenfeldstraße 6 · 44789 Bochum

Tel. (0234) 58 88 78 - 0 · Fax (0234) 58 88 78 - 10

info@hoffmann-fenster.de · www.hoffmann-fenster.de



Über die Arbeit im Berufskolleg berichten wir auf Seite 15. Aktuell sind für das kommende Schuljahr dort noch Plätze frei.



Corona hat die drei Wochen vor den Osterferien verändert. In den Schulen wird handwerklich gearbeitet statt gelernt. Hier kommt ein neuer Boden...



Die ersten Klassen in der Grundschule haben gefeiert und hatten eine tolle Idee, dies mit dem Unterricht zu verbinden. Seite 20.

ZU BEGINN

Eingetütet	3
Inhalt	5

CORONA AKTUELL

Zusammenhalten	6
Erfahrungen im Umgang mit den Schulschließungen	6
Rainbow House if Hope /Uganda	8
Hilfe für unsere Kooperationspartner	8

AKTUELL

Wie sieht zeitgemäßer Unterricht aus? · 10	
Georg Hippel bei der Lernreise	10
Echt inklusiv	14
Kooperation zwischen Berufskolleg und Berufspraxisstufe	14
Bildung für nachhaltige Entwicklung · 18	
Klimaschutzgruppe sucht Unterstützung 18	

100 Tage in der Schule!	20
Die ersten Klassen feiern ihren Start	20
Mein Hobby: Freiwillige Feuerwehr	22
Feuerwehrmänner im Interview	22

INFORMATIONEN DES SOZIALWERKES

Arbeiten in der Villa Claudius	23
Johannes Plagge stellt seine Arbeit vor	23
Verstärkung im Sozialwerk	25
Neue Mitarbeiterinnen	25

AKTUELL

Wenn Pinguine Party machen	28
Kinder organisieren ein Geburtstagsfest	28
Es gibt keine Bügelperlen mehr	30
Das Ende einer OGS-AG	30
Wie ist es wohl im Winter in Russland? · 31	
Eine ganz besondere AG in der OGS	31

Berufsorientierung beim VfL Bochum · 32	
Thomas Reis im Interview	28
Wir brauchen einen Pitch...	34
Potentialentwicklung in der 11 und 12	34
Ab in die Steinzeit	36
Exkursion ins Archäologiemuseum	36
Zu Besuch bei Anne Frank	38
Stufe 10 im Amsterdam Museum	38
St. Martin	41
Unterwegs mit den Grundschulern	41

JUNIORAKADEMIE

Auf zur Weltmeisterschaft	42
Bericht aus dem Hogwards der Physik	40

VORSTELLUNGEN

Das Team des Offenen Ganztags · 44	
Das sind die Mitarbeiter/innen	44

Die Schultüte wird auch im 35. Jahrgang ihres Erscheinens vom Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e. V. kostenlos herausgegeben. Über Spenden zur Deckung der Kosten, für pädagogische Aufgaben und die erforderlichen Investitionsvorhaben unserer Schulen freuen wir uns. Konto- und Adressangaben finden Sie im Impressum.

Spenden an das Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e. V. sind von der Steuer absetzbar.

Wir sind wegen Förderung der Erziehung, Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie der Studentenhilfe nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid bzw. nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Bochum-Mitte, StNr. 306/5798/0886 vom 01.03.2018 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit.

Wir bestätigen, dass wir den uns zugewendeten Betrag nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwenden werden. Sie erhalten von uns unaufgefordert zu Beginn des Jahres eine Spendenbescheinigung. Tragen Sie bitte deshalb deutlich Ihren Namen und Ihre Adresse ein. Wir danken für Ihre Hilfe.

Wir danken der KÜPER GmbH & Co. KG für ihre Unterstützung

IMPRESSUM

Gesamtschule und Redaktion Schultüte:
Weitmarer Straße 115 a, 44795 Bochum - Tel. 0234/94365-0
Grundschule
Nevelstraße 3, 44795 Bochum -T el. 0234/94365-440
Internet: www.mcs-bochum.de
E-Mail-Adressen
Grundschule@mcs-bochum.de
Gesamtschule@mcs-bochum.de
Redaktionsleiter: Stefan Osthoff
Redaktionsteam **Schüler/innen**: Matilda Dettmar, Maya Marie Helmboldt, Lucie Carlotta Lüttecke, Ronja Schweitzer, Lena Otterstädt, Jannik Rochholz, Marie Mühlhöfer, Jonathan Wirtz, Neele Uhlenbruch **Eltern**: Claudia Ruddat, Bettina Wendland, Arne Dessaul, Ingo Niemann. **Lehrer/innen** Ilse Steinhagen, Georg Hippel, Stefan Osthoff, Kathleen Hehmann, Sonja Herker.
Herausgeber, Verleger
Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e. V.
Essener Str. 192, 44793 Bochum
Tel. 0234/94365620

Titelbild: Stefan Osthoff
Fotos: Stefan Osthoff, Ilse Steinhagen, Wiebke Strohmeyer,
Gestaltung: Kerstin u. Andreas Göbel, Olaf Kolbe, Stefan Osthoff

Verantwortlich für Anzeigen: Stefan Osthoff,
Tel.: 0234/94365-340, E-Mail: osthoff@mcs-bochum.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste 1/2020.
Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der 15.06.2020.
Bei allen in dieser Ausgabe verwendeten personenbezogenen Bezeichnungen gilt die verwendete Form immer für beide Geschlechter. „Die Schultüte“ erscheint jedes Quartal und ist kostenlos zu beziehen.
Spenden erbeten auf das Konto
Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e. V.
IBAN DE51 5009 2100 0000 3444 00, BIC GENODE51BH2,
Spar- und Kreditbank Evang.-Freik. Gemeinden Bad Homburg.
Bitte geben Sie bei Ihrer Überweisung Ihre Beziehungsnummer an, die Sie auf dem Adress-Etikett der Umschlagseite, oben rechts finden.

Erfahrungen mit der Schulschließung in Corona-Zeiten

Shutdown. Stillstand. Pause. Mute. Kaum Kontakt. Und gleichzeitig soll alles weiter gehen. In den Schulen; den Familien; bei der Betreuung der Menschen in unseren Familien, die nun besondere Hilfe brauchen und, und, und.

Dass diese drei Wochen bis zu den Osterferien keine „Corona-Ferien“ werden, das war den meisten schnell klar. Nach hektischen Versuchen, die dringendsten Probleme zu lösen, stellte sich seitens der Verantwortlichen in den Schulen schnell die Einsicht ein, dass es jeden Tag neue Probleme geben würde und wir außerdem abhängig sind von vielen äußeren Faktoren, die entscheidenden Einfluss auf unsere nächsten Entscheidungen und unser Handeln nehmen.

- Was wird aus unseren Lernenden und Lehrenden, die zur Risikogruppe gehören?
- Wie werden die Prüfungen für die 10er und 13er Schüler/innen organisiert?
- Wann werden wir überhaupt die Schulen wieder öffnen dürfen?
- Was wir aus den gebuchten Fahrten, die nicht stattfinden können?

Egal in welcher Lebenssituation, wir alle hängen gerade an den Lippen der Virologen und Epidemologen. Die Corona-Pandemie hat unseren Alltag radikal verändert – auch den der Matthias-Claudius-Schulen. Aber diese Krise ist so einschneidend, dass sie eben jeden betrifft und deshalb ist auch der Umgang



mit ihr besonders. Irgendwann wurde der bekannte Satz über den Charakter in einer Krise von Helmut Schmidt zu meinem Lieblingsbild in diesen Tagen. Weil er so treffend ist und weil genau dieser mein dankbares Erleben mit den allermeisten meiner Mitmenschen in diesen Wochen ist. Dies gilt ganz besonders für die Schulgemeinschaft der MCS. „Zusammenhalten“ – das vielbenutzte Wort in diesen Tagen prägte für uns diese drei

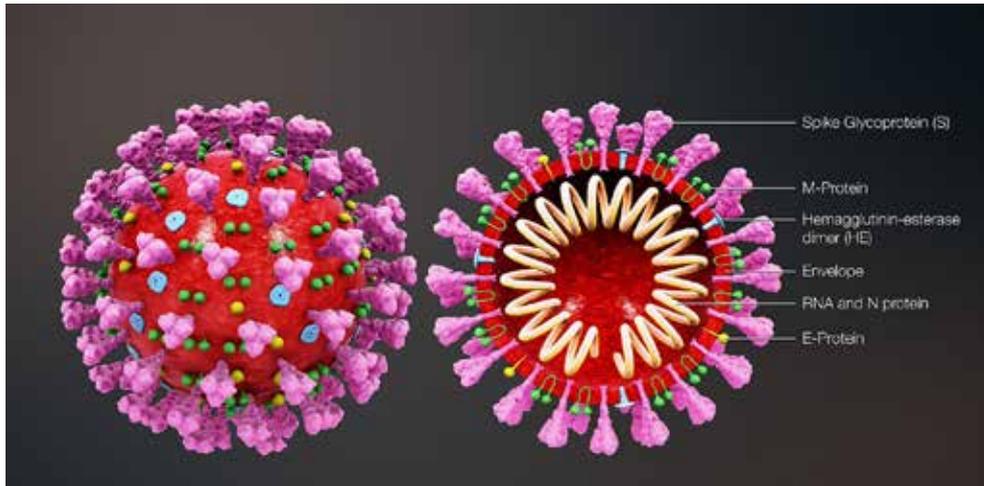
Wochen der Schulschließung vor den Osterferien.

Unserem neuen Schulleiter in der Gesamtschule hätte ich wirklich einen Start mit weniger Unwegbarkeiten in sein erstes Schuljahr in der Leitungsverantwortung gewünscht. Einige der Probleme dieses Schuljahres:

- Die Heizung der Gesamtschule fällt mitten im Winter so nachhaltig aus, dass wir tageweise in einzel-



Krisenmanager Holger Jeppel hat in seinem ersten Dienstjahr als Schulleiter einige Anforderungen zu meistern, mit denen wir nicht gerechnet haben.



nen Gebäudeabschnitten keinen Unterricht anbieten können. Unterricht in Haus zwei und drei ist überhaupt nur möglich, weil kleine Heizkörper schnell beschafft wurden und eine Notheizung außen am Gebäude aufgestellt werden konnte - und weil alle in der Not zusammengerückt sind und zusammengehalten haben, statt den Sturm der Entrüstung zu geben.

- Dann kam mit „Sabine“ noch ein Sturm übers Wochenende und landesweit wurde Unterricht am Montag abgesagt. Soviel unplanmäßigen Unterrichtsausfall hatten wir noch nie!
- Als wir uns dann auf den Frühling und ruhigere Zeiten gefreut haben, kam Corona.

Schulintern sind wir uns nun zumindest über eines sehr sicher: Holger Jeppel ist ein guter Krisenmanager! Unser Kollege Dirk Halbgewachs hat es in einer der vielen wertschätzenden Mails, die uns in diesen

Liebe Schulleitung,

ich möchte euch für eure gute Arbeit in dieser schwierigen Zeit herzlich danken!

Holger, dir wünsche ich, dass deine weiteren Jahre als Schulleiter nicht annähernd so viele Krisen mit sich bringen wie dein erstes Schuljahr! Du bist auf jeden Fall ein guter Krisen-Manager!

Bleibt behütet und gesund!

Dirk Halbgewachs, per Mail am 19.03.2020

Wochen erreicht haben, treffend auf den Punkt gebracht.

Deshalb bin ich dankbar für unsere Schulgemeinschaft in den Matthias-Claudius-Schulen und guter Hoffnung, dass wir diese Krise, durch die wir längst noch nicht durch sind, gemeinsam meistern. Mir gehen auch die Jahrgänge durch den Kopf, die durch anstehende Prüfungen besonders gefordert sind und denen wir von Herzen faire Prüfungen wünschen.

Das, was Kollegium, Eltern und Lernende unserer Schulen und übrigens auch der meisten anderen Schulen in

unserem Land in diesen Wochen geleistet haben, verdient Anerkennung und Respekt!

Und noch etwas wollen wir nicht vergessen: Wir gehören zu einem Sozialwerk und in diesem Sozialwerk gibt es Beschäftigte in der Gastronomie und dem Hotelgewerbe, die durch die Schulschließung (beide Mensen geschlossen), die Schließung des Claudius-Hotels und der Gastronomie im Schauspielhaus und im Musikforum von den ökonomischen Auswirkungen der Corona-Krise unmittelbar betroffen sind.



Aufgrund der corona-bedingten Schulschließung wurden alle Arbeiten, die in den Schulen nötig waren und vorgezogen werden konnten, beauftragt. Hier wird die Verlegung eines neuen Bodens im Klassenraum der 6c vorbereitet

Coronavirus in Uganda: "Wir brauchen Ihre Hilfe"

April 2020. Das Rainbow House of Hope ist in Not und benötigt dringend Unterstützung. Jetzt geht es nicht mehr „nur“ um Wasser, unser für April geplanter Sponsorenlauf musste ja abgesagt werden, sondern ums nackte Überleben. Der uns alle erschreckende Virus wütet jetzt auch in Ostafrika und versetzt die Menschen, die längst nicht so gut wie wir auf diese Pandemie vorbereitet sind, in Angst und Schrecken.

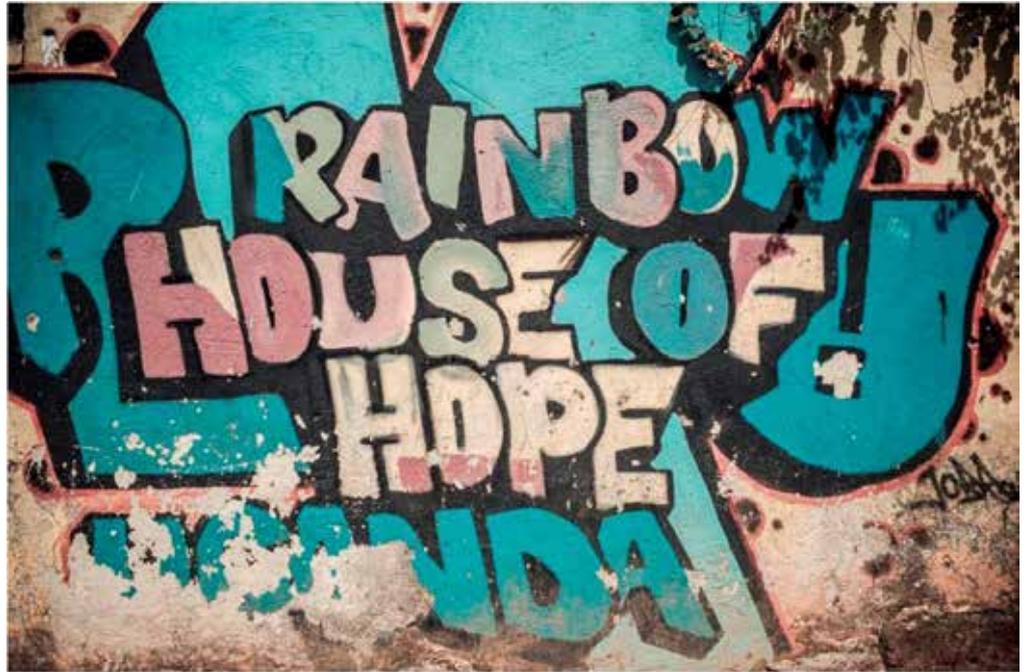
Dieser Ort für benachteiligte Kinder und Jugendliche in Kampala Uganda ist bereits seit Langem ein Kooperationspartner unserer Schule. Zwischen uns findet ein regelmäßiger Austausch statt. Michael Mwase, Gründer und Leiter des Projekts, kommt im Rahmen seiner Deutschlandbesuche alle zwei Jahre an unsere Schule. Lehrer

und Schüler, darunter auch Ehemalige, unterstützen das Projekt von Bochum aus, sind aber auch regelmäßig vor Ort.

Jetzt steht das Projekt vor seiner größten Herausforderung. Die

Regierung hat harte Maßnahmen ergriffen, um die weitere Ausbreitung des Virus zu stoppen. Diese betreffen vor allem die Armen, zu denen etwa 90% der Ugander zählen. Der gesamte öffentliche Transport, der aus

„Matatus“ (überfüllte Kleinbusse), „Bodas“ (Moped-Taxis) und einigen Überlandbussen besteht, ist verboten. Die Menschen sind unter Androhung von Gewalt (Polizei und Militär) massiv dazu aufgefordert zu Hause zu blei-



Im Rainbow House of Hope in Kampala/Uganda werden benachteiligte Kinder und Jugendliche unterstützt und ausgebildet. Die MCS ist bereits seit langem Kooperationspartner.



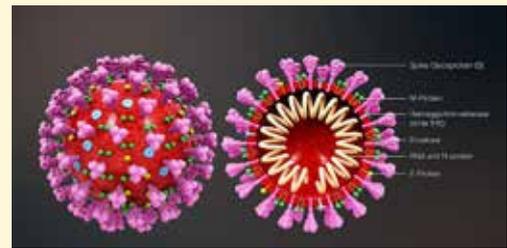
Tischlerausbildung
im Rainbow House
in Kampala.

ben. Deswegen können sie ihren täglichen Lebensunterhalt nicht mehr bestreiten, da in Uganda fast jeder sein Geld „auf der Straße“ verdient. Kleinhändler, Fahrer, Zeitungs-, Kleinwareverkäufer, aber auch große Teile des Handwerks, also praktisch 90% der Menschen, verlieren ihren Lebensunterhalt. Diese Maßnahmen, zu denen auch das Schließen von Schulen und Universitäten gehören, betreffen auch die Menschen, die fern der Städte, auf dem Land leben.

Die Regierung sorgt weder für Nahrungsmittel noch für medizinische Versorgung. Durch den entsprechend eingeschränkten Warentransport und die massiv eingegrenzte Mobilität der Menschen explodieren auch die Preise für die notwendigsten Nahrungsmittel, wie Mais, Cassava und Bohnen. Hunger ist die Folge!

Die Menschen, die von uns seit Langem unterstützt werden gehören zu dieser höchst vulnerablen und verletzlichen Schicht und brauchen unsere

Hilfe und Solidarität gerade jetzt dringender denn je, denn gerade sie zählen in dieser Krisenzeit zu jenen, die gerade von der entwickelten Welt vergessen scheinen. Lassen Sie uns also bitte ein Zeichen setzen, dass wir alle Kinder einer Erde und eines Gottes sind. Nur dann werden wir dafür Sorge tragen, dass alle so hilfreichen Aktivitäten des „Rainbow House of Hope“ auch nach dieser verheerenden Zeit fortgesetzt werden können. Die Sozialarbeit mit Kindern und Jugendlichen und alle weiteren Aktivitäten, wie Schulfonds, Brass-Band, Tanz und Theater, insbesondere aber auch handwerkliche Grundausbildungen in Näherei, Tischlerei oder etwa Schlosserei und die Arbeit an „Maya“, dem neuen Stück Land, was so dringend Wasser benötigt, können nur mit Ihrer und unserer Hilfe fortgesetzt werden.



Coronahilfe

Coronahilfe für das Rainbow House of Hope

Wir möchten Sie, liebe Eltern, Angehörigen und Freunde, herzlich bitten, zu helfen und unser Projekt mit seinen hilfsbedürftigen Familien zu unterstützen.

Spendenkonto:

Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e. V.
IBAN DE51 5009 2100 0000 3444 00,
BIC GENODE51BH2,
SKB Bad Homburg.

Stichwort „Ugandahilfe“

Spendenquittungen werden auf Anforderung (bitte schreiben Sie eine Mail an elke.behmenburg@mcs-bochum.de) versandt oder bei Beträgen ab 200,- Euro automatisch versandt.

Wie sieht zeitgemäßer Unterricht aus?

Eine Lernreise zur Zukunft
der Bildung in der digitalen Welt



Ernst-Reuter-Schule: Schülerinnen und Schüler können sich ihren Lernort selbst gestalten (mit Präsentationsmöglichkeit).

„In 15 Jahren werden unsere Schülerinnen und Schüler in Berufen arbeiten, die es heute noch gar nicht gibt.“ Dieser Satz des Schulleiters der Ernst-Reuter-Schule in Karlsruhe hat mich während meiner Lernreise sehr beschäftigt. Denn wie sollen wir unsere Schüler auf etwas vorbereiten, von dem wir nicht wissen, was es sein wird? Welches Wissen wird gefragt sein? Welche Kompetenzen sollten Schülerinnen und Schüler erwerben, um in der digitalen Welt ein gelingendes Leben führen zu können? Sind wir als MCS mit unserer digitalen Entwicklung in dieser Hinsicht auf einem guten Weg? Impulse zu möglichen Antworten sollte diese einwöchige Lernreise mit 20 Kolleginnen und Kollegen aus 20 Preisträgerschulen geben.

Wir haben die Projektschule Goldau (Schweiz), die Alemansschule in Wutöschingen und die Ernst-Reuter-Schule in Karlsruhe besucht, dort jeweils hospitiert und mit Schulleitung, Kolleginnen und Kollegen sowie Schülerinnen und Schülern gesprochen.

Alle drei Schulen versuchen, mit unterschiedlichen Konzepten Lernen in der digitalen Welt umzusetzen. So ist in Goldau das Prinzip „BYOD“ („Bring your own device“) umgesetzt, also dass jeder Schüler, jede Schülerin das digitale Gerät mit in die Schule bringt, mit dem auch zu Hause gearbeitet, gespielt und sonst wie umgegangen wird. Diese Geräte werden dann im Unterricht eingesetzt.

Was ist eine „Lernreise“?

Auf der Suche nach der guten Schule

Ursprünglich ist das Format der Lernreise von Studierenden entwickelt worden, die innerhalb von zwölf Tagen sechs Schulen besuchen, mit dem Ziel, von gelingenden Schulen zu lernen. Vorbereitung und Nachbereitung sowie Reflektionsphasen während der Reise werden gemeinsam gestaltet. Inzwischen werden Lernreisen unter dem Dach des Vereins „Kreidestaub“ organisiert. Kreidestaub ist eine studentische Initiative, die es sich zum Ziel gemacht hat, die Lehrkräftebildung wirkungsvoll zu ergänzen.

Die Deutsche Schulakademie hat dieses Format der Lernreise nun zum ersten Mal auf Lehrerinnen und Lehrer übertragen und in Kooperation mit Kreidestaub organisiert. Die Reise hatte als thematischen Schwerpunkt „In der digitalen Welt lernen“ und fand vom 15. bis 21. Februar 2020 statt. Je ein Mitglied der Preisträgerschulen konnte sich dafür bewerben, die Teilnehmerzahl war auf 20 Personen beschränkt. Moderiert und begleitet wurden die Vorbereitungs-, Hospitations- und Reflektionszeiten von vier lernreiseerfahrenen Studierenden sowie zwei Vertretern der Schulakademie. Es wurden drei Schulen besucht: Projektschule Goldau, Alemannenschule Wutöschingen und Ernst-Reuter-Schule Karlsruhe.



Alemannenschule:

links: Keine Türen zu Klassenräumen, dafür Lerninseln im ganzen Gebäude.

unten: Für die Arbeit im Lernbüro gibt es feste Arbeitsplätze für die Schülerinnen und Schüler.



Die Alemannenschule hat sich darauf verständigt, dass die Eltern Tablets mit der jeweils gleichen Ausstattung leasen und alle Schülerinnen und Schüler somit ein verlässlich funktionierendes Gerät zur Verfügung haben, da es im Falle eines Defektes unmittelbar durch ein Austauschgerät ersetzt werden kann.

Ausleihgeräte für die jeweiligen Unterrichtsvorhaben stellt hingegen die Ernst-Reuter-Schule zur Verfügung.

Alle drei Ansätze haben Vor- und Nachteile und sind auch der jeweiligen Schüler-Klientel geschuldet. Wir an der MCS werden hier vielleicht einen noch anderen Ansatz entwickeln müssen, da sich unsere Situation wiederum von den besuchten Schulen unterscheidet.

Spannender als beobachtete Unterschiede in den Schulen waren für mich aber die Gemeinsamkeiten.

So hatte jede Schule eine digitale Plattform, auf der Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer kommunizieren, Lernstände einsehen und Unterrichtsinhalte abrufen konnten. Wir als MCS sind mit Office365 auf dem Weg zu einer gemeinsamen Plattform – ob diese ergänzt werden sollte, werden wir noch diskutieren müssen.

Jede Schule hatte auch eine hervorragend ausgebaute IT-Struktur, die es zum Beispiel ermöglicht, in jedem Raum auf WLAN und schnelles Internet zuzugreifen. Wir sind hier auf einem guten Weg, denke ich.



ECHT. ANDERS. INKLUSIV.



Garten – und Landschaftsbau

- Pflege von Grünanlagen und Gehölzflächen
- Neubauarbeiten
- Individuelle Gartenberatung

Wir beraten Sie
gerne persönlich.

**Bereichsleiter Garten-
und Landschaftsbau**

Micha Stock

0172/9844743

micha.stock@mcs-bochum.de

Villa Claudius gGmbH • Essener Straße 197 • 44793 Bochum





Ernst-Reuter-Schule: Im Kreativ-Haus mit Green-Screen, professioneller Filmbearbeitungssoftware, 3-D Drucker und so weiter werden von Schülerinnen und Schülern für Schülerinnen und Schüler unter anderem Lehr- und Infovideos produziert.

Eine weitere, aus meiner Sicht entscheidende, Gemeinsamkeit ist die Frage der „Haltung“ aller Beteiligten in der Schulgemeinde. Dieser Begriff der Haltung begegnete uns in allen Schulen, wir wurden damit quasi begrüßt. „Haltung“ meint hier, dass Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler und Eltern dieselben Werte, Grundsätze, Leitbilder, die die Schule betreffen, akzeptieren und danach handeln. Den jeweiligen Schulen war dies deshalb wichtig, da sie die Erfahrung gemacht haben, dass Lernen mit digitalen Medien die jeweilige pädagogische Einstellung verstärkt, aber kaum verändert. Je zwei Beispiele aus Lehrer- und Elternsicht:

Als Lehrer kann ich die Einstellung haben, dass ich meinen Unterricht frontal, lehrerzentriert und mit absoluter Kontrolle gestalten möchte. Digitale Ausstattung ermöglicht diese Unterrichtsgestaltung schneller, effizienter und konsequenter als nur mit analogen Mitteln. Möchte ich hingegen eine kooperative, freiere, projektorientierte und schülerorientierte Unterrichtsgestaltung, gelingt mir dies mit digitaler Ausstattung ebenfalls schneller, effizienter und konsequenter. Im Falle von kollaborativen Lernformen ermöglicht mir digitale Ausstattung oftmals dies erst.



Projektschule Goldau: Präsentationsmöglichkeiten für viele Arten digitaler Geräte – und auch für analoge Ergebnisse.

Als Elternteil habe ich zum Beispiel mithilfe eines digitalen Logbuchs und der Bereitstellung digitaler Bausteine eine größere Transparenz, einen besseren Einblick, was Lernfortschritte meines Kindes angeht. Mit diesem Wissen kann ich Anteil nehmen, mich über Fortschritte freuen oder nach Ursachen für Lernhemmnisse forschen. Ich habe andererseits aber auch ein ideales Mittel, um eine größere Kontrolle und größeren Druck auf mein Kind auszuüben.

Die besuchten Schulen legten großen Wert darauf, dass sich alle Beteiligten immer wieder dieser Haltung bewusstwerden, dass daran gearbeitet wird. Denn auch das wurde deutlich: Ein einmal eingeführtes Konzept, welches pädagogisch und

didaktisch gut begründet ist, bewahrt nicht davor, in alte Verhaltensmuster zurückzufallen, Entscheidungen zu treffen, die der eigentlichen Ausrichtung der Schule zuwiderlaufen. Auch hier sollten wir uns als MCS fragen: Ist uns allen noch bewusst, was wir mit bestimmten Lernformen erreichen wollen (zum Beispiel Lernbüro, um selbstständigeres, nachhaltiges Lernen sowie Inklusion zu fördern)? Treffen wir Entscheidungen vor diesem Hintergrund oder spielen andere Motive eine Rolle? Wie setzen wir hier unsere digitale Ausstattung ein? Ermöglichen wir damit, dass unsere Schülerinnen und Schüler selbstbestimmter arbeiten können oder ist es ein willkommenes Instrument, um zu kontrollieren und Freiräume einzuschränken?

Ich denke, das sind wichtige Fragen, die wir parallel zur digitalen Entwicklung beantworten müssen – und zwar gemeinsam als Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Schülerinnen und Schüler.

Denn Fakt ist: Im 21. Jahrhundert werden andere Kompetenzen gefragt sein als im 20. Jahrhundert, die ja weitestgehend noch aus dem 19. Jahrhundert zu Beginn der Industrialisierung stammen. Wissen wird nicht mehr die große Rolle wie in der Vergangenheit spielen, da sind uns Computer heute schon überlegen.

Welche Kompetenzen werden ein größeres Gewicht bekommen? Ich denke an Teamfähigkeit, Urteilsvermögen, Empathie ... oder die „4 Ks“: Kreativität, Kollaboration, Kommunikation und kritisches Denken, die uns als die entscheidenden Merkmale zeitgemäßer Bildung immer wieder begegneten. Alle vier Eigenschaften gelten als Schlüsselkompetenzen, um in der sich verändernden Welt den eigenen Weg zu finden.

Hier sollten wir gemeinsam weiter überlegen, Konzepte entwickeln und umsetzen – für eine zeitgemäße Schule, die ihre Schülerinnen und Schüler auf die Herausforderungen der digitalen Zukunft vorbereitet.

Eine Kooperation in Form eines gemeinsamen Sportunterrichts zwischen den Schüler*innen des Berufskollegs & der Berufspraxisstufe



Vordere Reihe v. l. n. r.: Johannes Soth, Max Berenbeck, Marc André Fischer, Rinesa Lokaj, Chantal Busch, Ramtin Mohajeri
Mittlere Reihe v. l. n. r.: Laura Bonczek, Judith Weber, Alena Weber, Emma Hackert, Shams Al-Nasser, Loreen Itzen, Sophia Blanke, Sabine Weber-Mück
Hintere Reihe v. l. n. r.: Benjamin Leffek, Dennis Hoppe, Niklas Gerdesmann, Enrico Aurisch-Schröder, Jonas Böhme, Dilara Tuncel, Hans-Georg Weigelt, es fehlt: Torge Pumplin

Wie kommt diese Kooperation zustande und wie sieht diese aus?

Für den Erwerb der allgemeinen Fachhochschulreife muss im zweiten Jahr des zweijährigen Bildungsganges „Gesundheit und Soziales“ ein Differenzierungskurs belegt werden. Hier haben die Schüler*innen am MCS-Berufskolleg die Wahl zwischen den Fächern „Spanisch“ und „Inklusionspädagogik“.

Das Fach „Inklusionspädagogik“

wird zurzeit in einer Kooperation mit der Berufspraxisstufe (BPS) der MCS-Gesamtschule durchgeführt. Bereits für das nächste Schuljahr planen wir aber, auch mit der OGS der MCS-Grundschule zusammenzuarbeiten.

Ziel des Kurses ist es, den Schüler*innen die Chance zu bieten, zusätzlich zu den im ersten Bildungsgangjahr erworbenen Kenntnissen aus dem Praktikum, Erfahrungen in einem weiteren Praxisfeld des Sozialwesens sammeln zu können.

Das Konzept „gemeinsam Sportunterricht gestalten“ ist klar. Da das Fach „Inklusionspädagogik“ aber erst zu Beginn dieses Schuljahres Premiere hatte, blieb es für alle Beteiligten dennoch spannend.

Saskia Lea Schumacher, Schülerin der Klasse BK 12, führte ein Interview mit ihren sechs Mitschüler*innen, die diesen Kurs zu Schuljahresbeginn belegt haben.

Saskia: Wie sind die Sportstunden in der BPS normalerweise gestaltet?

JUDITH: Die Stunden starten ganz normal mit dem Umziehen und einer religiösen Andacht. Anschließend wird ein Schüler ausgewählt, der ein Gebet spricht, wobei im Voraus die Wünsche und Hoffnungen für die kommende Woche von allen zusammengetragen werden. Dann geht es los mit dem Aufwärmen, das immer durch unterschiedliche Spiele erfolgt. Die Gestaltung der fortlaufenden Stunde ist abhängig von dem jeweiligen Themenbereich, aktuell beschäftigt sich die Klasse der BPS zum Beispiel mit dem Thema „Tanzen & Ausdrücken“. Hier steht zurzeit das Erlernen kleiner Choreographien auf dem Programm. Am Ende jeder Stunde wird reflektiert und jeder kann sagen, was ihm gut gefallen hat, wo es Schwierigkeiten oder Verbesserungswünsche gibt. Damit die BPS-Schüler*innen noch duschen und sich in Ruhe umziehen können, werden die Stunden übrigens stets rechtzeitig beendet.



SASKIA: Unterscheiden sich ihre Stunden zu unserem Sportunterricht?

DENNIS: Die Stunden sind einfacher gestaltet und körperlich nicht so anstrengend wie in manch anderen Klassen. Alles wird immer sehr genau und in leichter Sprache erklärt, Erläuterungen zu den Übungen oder Spielen, aber auch die Übungen selbst, werden häufiger wiederholt. Vieles – wie beispielsweise das Beten, die Andacht und das Umziehen – braucht eben mehr Zeit.

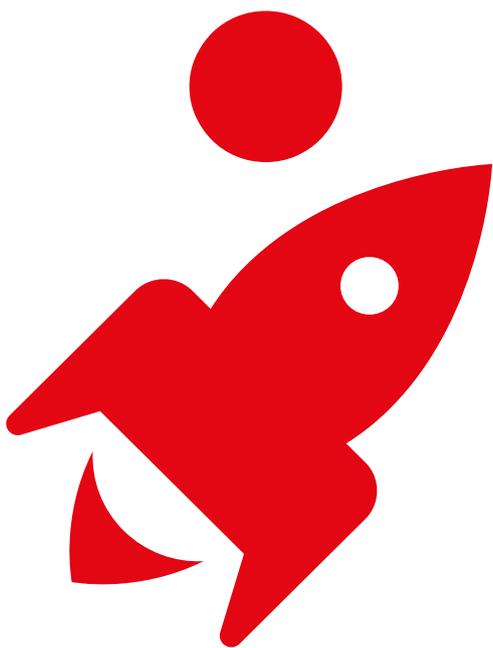
SASKIA: Was sind eure Aufgaben im Rahmen eures Differenzierungskurses „Inklusionspädagogik“?

NIKLAS: Unsere Aufgabe war es, nach einer kurzen Kennenlernphase, Stunden mit einem bestimmten Schwerpunkt selbst zu gestalten und durchzuführen. So haben Dennis und ich zum Beispiel eine kleine Unterrichtssequenz zum Handball-Spielen gestaltet. Zu Beginn des Differenzierungskurses sollten wir zunächst nur das Aufwärmen übernehmen.

Grundsätzlich besteht unsere Aufgabe darin, die BPS-Schüler*innen zu unterstützen, indem wir ihnen bestimmte Übungen vormachen oder mehrmals erklären. Dies natürlich umso mehr, wenn wir den Unterricht nicht selber gestalten. Wir nehmen dann an ihrem Sportunterricht teil und motivieren sie mitzumachen und Neues auszuprobieren.



Schule, fertig, los?



sparkasse-bochum.de/karriere

**Hier bist du
richtig.**

**Starte jetzt deine Ausbil-
dung bei uns – mit einem
starken Team und tollen
Möglichkeiten!**



**Sparkasse
Bochum**



v. l. n. r.: Jonas Böhme, Laura Bonczek, Emma Hackert, Alena Weber, Enrico Aurisch-Schröder, Ramtin Mohajeri, Dennis Hoppe, Niklas Gerdesmann, Shams Al-Nasser, Max Berenbeck, Sophia Blanke, Judith Weber, Rinesa Lokaj, Loreen Itzen und Chantal Busch.

SASKIA: Wie sind eure Eindrücke von der BPS-Klasse und der gemeinsamen Kooperation?

ALENA: Es macht wirklich Spaß. Die Klasse ist super nett und es ist immer lustig. Wir lernen im Unterricht mit ihnen viel Neues dazu, zum Beispiel wie man in bestimmten Situationen reagiert. Ebenso haben wir verstärkt gelernt, vor einer Gruppe zu reden oder etwas zu präsentieren. Wir können viel ausprobieren und bekommen jederzeit Unterstützung von den Lehrern und Lehrerinnen.

SASKIA: Gibt oder gab es Schwierigkeiten?

ENRICO: Am Anfang war die Kommunikation etwas kompliziert. Wir haben nicht immer sofort verstanden, was manche Schüler*innen sagen wollten. Es gab auch immer mal wieder Situationen, in denen sich zwei Schüler*innen gestritten haben oder in denen ein Schüler nicht gut „drauf“ war, weil er in einem Spiel verloren hat. Bis heute gilt auch: Hin und wieder bringt die Beeinträchtigung eines Schülers uns in eine Situation, in der es uns schwerfällt zu entscheiden, wie wir reagieren sollen. Erfreulicherweise hat sich das alles aber immer klären lassen. Wie von uns gewünscht und angestrebt haben alle Schüler*innen den Unterricht immer zufrieden und ohne Streitigkeiten verlassen.

SASKIA: Können wir im Umgang miteinander etwas von den BPS-Schülern lernen?

EMMA: Auf jeden Fall! Die BPS-Schüler*innen haben eine super Klassengemeinschaft. Sie sind immer freundlich und haben ein starkes Gemeinschaftsgefühl. Sie helfen sich gegenseitig und ermutigen sich. Auch wenn es hin und wieder Streitigkeiten untereinander gibt, halten sie, wenn es drauf ankommt, immer zusammen. Von diesem Zusammenhalt können und sollten wir auf jeden Fall etwas lernen. Es ist etwas Besonderes, was nicht jede Klasse hat. Sie sind wie eine große Familie.

Bildung für nachhaltige Entwicklung im Fokus

Die Arbeitsgruppe arbeitet am Tag der pädagogischen Konferenz an der Konzeptuierung

Drei Gruppentische mit bergeweise Ideen, zwei weitere Tische mit Informationsmaterial in Form von Büchern, Zeitschriften und ähnlichem, ein leerer Stuhlkreis, dafür aber eine Gruppe von 20 Lehrerinnen und Lehrern, Elternvertreterinnen und Schülerinnen, die in reger Diskussion über die Themen Nachhaltigkeit und Klimawandel vertieft sind. Eine etwas andere pädagogische Konferenz ...



Bergeweise Ideen hat der Tag zum Vorschein gebracht. Nun geht es um die Umsetzung und darum, mit dem Klimaschutz ernst zu machen.

Nicht erst seit der Ausrufung des Klimanotstandes an der Matthias-Claudius-Gesamtschule im Juli 2019 ist das Thema Klimawandel bei uns angekommen. Seitdem sind bereits einige Projekte mal mehr, mal weniger sichtbar auf den Weg gebracht worden. So bot es sich an, die pädagogische Konferenz am 25. Februar 2020 zu nutzen, um die Planungen zu vertiefen und weitere Kolleginnen und Kollegen mit einzubeziehen.

„Die Liste ist wirklich lang“, beschreibt Lehrerin Almut Ristics die Situation. „Bei früheren Treffen hatten wir mehrere Brainstormings und da kamen viele Themenkomplexe auf, die wir jetzt abarbeiten.“ So wurden für den Adventsbasar nachhaltige Dinge wie Nistkästen aus Müll angefertigt und es gab klimafreundliches Essen. „Das alles führt zu immer weiterführenden Überlegungen“, ergänzt Arbeitsgruppeninitiator Winfried Waßer. „Entsprechend leiden-

schaftlich waren die Diskussionen auch. Aber es zeigt, wie wichtig das Thema einerseits ist, andererseits jedoch auch, dass wir dringend weitere Interessierte für unsere Arbeit gewinnen möchten.“ (siehe Infobox)

Im März beispielsweise liefen die Planungen für den Sponsorenlauf am 1. April 2020 auf Hochtouren (zum Zeitpunkt des Erscheinens der Schultüte bereits Geschichte – Bericht in der nächsten Schultüte). „Wir haben dafür mit der Vonovia kooperiert, die uns Flächen im schulnahen Bereich zur Anpflanzung von Obstbäumen zur Verfügung stellt. Ein einzelner Baum kostet bereits etwa 250 Euro, da er so groß sein muss, dass er im öffentlichen Raum überleben kann – und je mehr wir pflanzen können, umso besser ist es natürlich“, erläutert Waßer weiterhin. Die Bäume verbessern nachhaltig nicht nur die CO₂-Bilanz, sondern das geerntete Obst kann in der Schule, beispielsweise in der Berufspraxisstufe, weiterverarbeitet werden. „Regionales und saisonales Kochen sorgen für

Die „Agenda 2030“ umfasst 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung. Sie sind z.B. als Würfel anschaulich dargestellt und sollen helfen, das riesige Thema in Unterthemen zu unterteilen.



Ein großes Thema auf dem Ideentisch war die Frage, wie die 17 Ziele der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ein Thema im Unterricht werden kann.



zusätzliche Einsparungen“, freut sich auch Ristics.

Generell ist das Thema „Ernährung“ untrennbar mit dem Klimawandel verbunden. „Neben Energie und Verkehr ist es die wichtigste Größe bei der Erzeugung des sogenannten ökologischen Fußabdrucks“, führt Gruppenmitglied Jan Müller aus. „Deshalb wollen wir zukünftig eng mit der Mensa zusammenarbeiten und Ideen weiterentwickeln, wie wir als gesamte Schule auch in diesem Bereich unseren Beitrag zum Klimaschutz leisten können.“ Zum einen will die Gruppe Vorschläge zur Reduzierung des Mülls ausarbeiten, aber auch die angebotenen Speisen lassen sich sehr leicht klimafreundlich anpassen. „Pflanz-

liche Produkte weisen in aller Regel einen deutlich kleineren Fußabdruck auf als tierische“, erklärt Müller, „deshalb wollen wir die Mensa diesbezüglich unterstützen. Wir sehen hier sehr großes Potenzial, welches es auszuschöpfen gilt.“

Viele Ideen, viele Köpfe und viele helfende Hände – das Resümee der Arbeitsgruppe nach dem Tag der pädagogischen Konferenz war durchweg positiv: „Es ist großartig, wie viel sich in der kurzen Zeit hier bereits getan hat. Das motiviert uns sehr, die Arbeit fortzusetzen und wir hoffen, noch viele weitere Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer und andere Interessierte dafür gewinnen zu können.“

Klimaschutzgruppe

Termine der Arbeitsgruppe bis zu den Sommerferien:

8. Mai & 5. Juni

jeweils um 12.55 Uhr im didaktischen Zentrum



Geld sparen

Bis zu 80 %

Wir befüllen Ihre Tintenstrahldruckerpatronen innerhalb weniger Minuten vor Ort.

www.tintenpott.de **maximal**

Befüllung pro Patrone ob schwarz oder Farbe **9,90 €**

Sofort - Füllservice

Originalpatronen
HP, Lexmark, Canon, Epson, usw.
oder Alternativpatronen

Refill Tinte für HP, Lexmark, Canon, Epson, usw.

Druckkopfreiniger

Öffnungszeiten
Mo.-Fr. 10:00 bis 18:00
Sa. 10:00 bis 13:00

Hattinger Str. 191 * 44795 Bochum
Tel.: 0234 / 8902844

Die 1. Klassen feiern den 18. Februar und die Zahl 100.

Die Eichhörnchen und Erdmännchen - die beiden 1. Klassen der Grundschule - haben am 18. Februar ihre ersten 100 Tage der Grundschulzeit gefeiert. Die ersten beiden Stunden verbrachte jede Klasse für sich, nach der Pause haben sich Schülerinnen und Schüler in der Sporthalle getroffen und gemeinsam gespielt.

Bei den Eichhörnchen (Klasse 1a) wurde zu Beginn gemeinsam mit Frau Strohmeyer überlegt, woran sich die Kinder erinnern. Was haben wir in unseren ersten 100 Tagen Schule alles gemacht? Danach stand alles unter dem Motto der Zahl 100. Was bedeutet 100 überhaupt, wieviel ist 100 eigentlich? Dazu gab es verschiedene Angebote, aus denen die Kinder wählen durften: 100 Büroklammern aneinander befestigen, sodass eine Kette entsteht; mit 100 Bechern einen Turm bauen; einen 100er-Button erstellen ... Sehr beliebt war die



Die Erdmännchen freuen sich über ihre Geschenke

Station, bei der je ein Smartie auf ein Feld der 100er-Tafel gelegt werden sollte. Anschließend durften die Smarties von jedem Kind in einer eigenen großen Streichholzschachtel gesammelt und zu Hause aufgegessen werden. Viel Spaß hatten die Kinder auch daran, sich wie 100-jäh-

rige zu verkleiden und ein Foto machen zu lassen.

Währenddessen überlegten die Erdmännchen mit ihren LehrerInnen Frau Fißler und Herrn Ziegenbruch: Was haben wir in den 100 Tagen jeden Tag gemacht, was haben wir nur

ein einziges Mal gemacht, und was haben wir Neues gelernt? Danach wurde eine Party gefeiert. Schon im Vorfeld hatten die Kinder die Klasse geschmückt: mit selbstgebastelten Girlanden und Luftballonmännchen. Nun mussten sich die Kinder z. B. gegen Frau Fißler beim „Galgen-



www.kosmos-apotheke-bochum.de

Kosmos



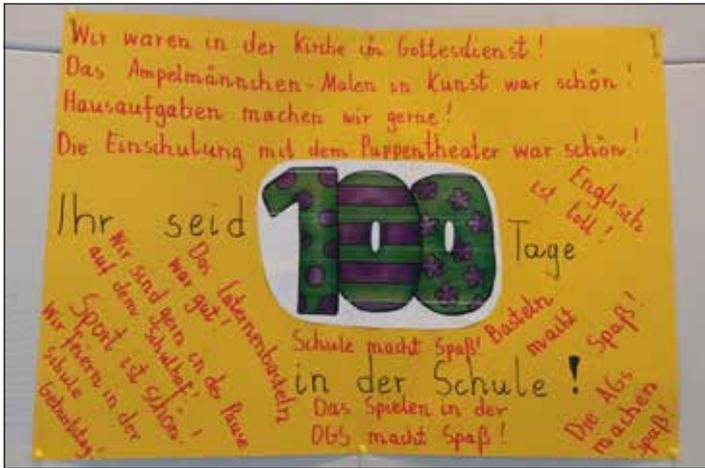
Apotheke



Gesundheit erleben!

Unser Team berät Sie gerne!

Apotheker Dr. Werner Voigt • Hattinger Str. 246, 44795 Bochum, Tel: 0234/434651



Das fiel den Eichhörnchen zu ihren 100 Tagen Grundschulzeit ein



Der Mattenrodeo: Wer fällt als erstes um?



Luftballontanz zur Musik

männchen“ behaupten. Beim Singen „Hip Hop, Schule ist top“ und während der Kreisspiele waren alle begeistert dabei. Auch die Eltern haben sich eingebracht und selbstgebackene Muffins und kleine Geschenke für die Kinder mitgebracht.

In der Sporthalle initiierte Frau Hesse mit toller Musik eine gemeinsame Polonaise. Danach konnten sich alle Erdmännchen und Eichhörnchen in gemischten Gruppen an verschiedenen Stationen austoben.



Die gemeinsame Polonaise in der Sporthalle



Ergotherapie
Ohlenschläger
am Schlosspark



Wir arbeiten mit Menschen, vom Kleinkind bis zum Senior
Unsere Erfahrung kommt Ihnen zu gute, lernen Sie uns kennen

Hattinger Straße 437 D-44795 Bochum Tel.: +49 (0) 234 94 42 95 15 Fax: +49 (0) 234 94 42 95 16
info@ergoteam-bochum.de www.ergoteam-bochum.de

Mein Hobby: Freiwillige Feuerwehr

Maya Helmboldt, Carla Kästner
und Matilda Dettmer, 4a

Die freiwilligen Feuerwehrmänner Maximilian Berg und Niklas Braun aus der 4a im Interview

Maximilian Berg und Niklas Braun sind bei der freiwilligen Feuerwehr. Maya, Carla und Matilda haben sie gefragt, wie sie dazu gekommen sind, welche Aufgaben die freiwillige Feuerwehr hat und was ihnen daran gefällt.



Die Mannschaft der freiwilligen Feuerwehr in Eppendorf

WIE SEID IHR ZUR FREIWILLIGEN FEUERWEHR GEKOMMEN?

MAXIMILIAN: Ich wollte schon immer Feuerwehrmann werden. Einmal hat es bei unserem Nachbarn gebrannt, da kam die Feuerwehr mit Sirene. Seitdem war mein größter Wunsch, zur Freiwilligen Feuerwehr zu gehen. Oft habe ich mir Videos auf You-

Tube angeschaut. Als ich 10 Jahre geworden bin, durfte ich dann zur Jugendgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Eppendorf.

NIKLAS: Bei mir hatte meine Mama die Idee, weil ich ein Hobby haben sollte. Schon als kleiner Junge fand ich die Feuerwehr cool, weil

die Feuerwehrwagen bei Einsätzen sehr schnell und über rote Ampeln fahren dürfen. Deshalb bin ich zur Freiwilligen Feuerwehr gekommen.

WELCHE AUFGABEN HAT DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR?

Wir haben zum Beispiel die Aufgabe, nach Weihnachten die Tannenbäume einzusammeln. Wir fahren mit unserem Feuerwehrwagen rum, und wenn die Leute sich bei uns anmelden, holen wir ihre Tannenbäume ab. Dieses Jahr haben wir 650 Tannenbäume eingesammelt.

HABT IHR NOCH MEHR AUFGABEN?

Aber klar doch, zum Beispiel das Feuerlöschen.

UND WAS MACHT MAN DA?

Beim Feuerlöschen gibt es vier Trupps: einen Rettungstrupp, einen Angriffstrupp, einen Löschrupp und einen Wassertrupp. Der Wassertrupp schließt die Schläuche an den Hydranten an. Dann ruft der Angriffstrupp dem Wassertrupp „Wasser Marsch“ zu. Wenn das Wasser durch die Schläuche läuft, geht der Angriffstrupp ins Haus und löscht das Feuer.

NIKLAS, WAS GEFÄLLT DIR AN DEINEM HOBBY?

NIKLAS: Mir gefällt, dass man Feuer löschen kann, dass man Menschen rettet und dass man eintauchen kann in das Leben eines Feuerwehrmanns.

Das Löschfahrzeug der freiwilligen Feuerwehr



VILLA CLAUDIUS. Der GaLa-Bau stellt sich vor

SOZIALWERK. Neue Mitarbeiterinnen in der Essener Straße



Die Außenanlagen der Gesamtschule zu pflegen, ist für das Facility Management der Villa Claudius Ehrensache. Johannes „Johnny“ Plagge (rechts im Bild mit seinem Chef Micha Stock), den wir auf diesen Seiten näher vorstellen, hat hier seinen Stamm-Arbeitsplatz.

Echt. Anders. Inklusiv. - Arbeiten in der Villa Claudius gGmbH

Jelena Scharnowski

Wir stellen Johannes Plagge vor, langjähriger Mitarbeiter im Facility Management und im Garten- und Landschaftsbau

„Früher wollte ich gerne Gärtner werden und draußen in der Natur arbeiten“ berichtet Johannes, der in der Tochtergesellschaft des Sozialwerks, der Villa Claudius gemeinnützigen GmbH, diesen

Traum ausleben darf. „Absolut loyal, gesellig und hilfsbereit“, so lobt ihn sein Chef. Ob mit dem Pinsel, dem Rasenmäher oder der Schubkarre: Johnny, wie er von seinen Arbeitskollegen genannt

wird, ist von der Gesamtschule nicht mehr wegzudenken.

Und trotzdem: Dass der 33-Jährige an diesem Vormittag Streifarbeiten in der Gesamtschule erledigt und das Beet hinter dem Berufskolleg mit Bodendeckern bepflanzt, dass er

einen unbefristeten Arbeitsvertrag bei der Villa Claudius hat, ist alles andere als selbstverständlich. Nach seinem Hauptschulabschluss absolvierte Johannes zunächst ein ökologisches Jahr im Grugapark in Essen und durchlief im Anschluss mehrere Maßnahmen beim Jobcenter. Die Ausbildung zum Gartenfachwerker führte ihn dann schon etwas näher zu seinem heutigen Traumberuf. Weil er Schwierigkeiten beim Lernen, der Sprache und der Schnelligkeit hat, ist ein Job auf dem ersten Arbeitsmarkt sehr schwer zu finden. Nicht ungewöhnlich für jemanden in seiner Lage.

„Vor 8 Jahren bin ich dann in die MCS geruscht“, erzählt Johannes und berichtet von seinen Anfängen, wo er an leichte Serviceaufgaben in der Gastronomie und die Pflege des Außenbereichs herangeführt wurde. Die Begleitung und Anleitung und natürlich die Arbeitsmotivation von einem Menschen mit Handicap seien der Schlüssel zum Erfolg inklusiver Arbeit, so Christoph Kussat, der seit fünf Jahren



Auch Malerarbeiten werden von der Villa Claudius ausgeführt. Dabei steht zunächst die Wartung der eigenen Gebäude des Matthias-Claudius-Sozialwerkes im Vordergrund. So sieht es im Heizungskeller der Gesamtschule aus.

Inklusionsbeauftragter der Villa Claudius gGmbH ist. Er begleitet Menschen mit Behinderungen auf dem Weg ins Berufsleben und vor allem, nachdem sie dort angekommen sind. Denn hier sind Arbeitstrainings, Gespräche, Aufklärung, Nachschulungen und auch diverse Anträge für Fördergelder gefragt.

Mittlerweile ist Johannes ein festes Teammitglied im Facility Management der Gesamtschule und im betriebsübergreifenden Garten- und Landschaftsbau, dessen Aufgabenfelder dieses Jahr noch erweitert werden sollen. Er mag die Abwechslung in seinem Job, die gegenseitige Hilfe im Team, und auch mit seinem Chef, Micha Stock, kommt er gut zurecht. „Der sagt mir immer, was ich zu tun habe und nimmt mich mit, wenn wir rausfahren“, so Johannes, der auch heute noch „am liebsten an der frischen Luft“ ist. Rausfahren bedeutet für ihn: externe Jobs annehmen und die Gärten, Terrassen und Grün- und Gehölzflächen zu pflegen.

Johannes freut sich auf die Erweiterung des Garten- und Landschaftsbaus, da er gerne die Gärten fremder – oder auch nicht so fremder – Menschen sieht. So durfte er mit seinen Kolleg*innen im vergangenen Jahr zum Beispiel bereits den Garten des früheren Schulleiters der Gesamtschule, Volkhard Trust, bearbeiten. Auf die Frage, wie dieser Garten denn ausgesehen habe, antwortet Johannes mit einem herzlichen Lachen: „Als wir weg waren auf jeden Fall wieder besser!“



Auch den Schneepflug in der Gesamtschule beherrscht Johannes. Allerdings ist er in den letzten Wintern kaum zum Einsatz gekommen. Trotzdem gilt: Wenn morgens alles in Ordnung ist, wenn die Schülerinnen und Schüler zu den Schulen kommen, dann war das Facility-Management-Team oft schon längere Zeit tätig.

Wünschen auch Sie Unterstützung in Ihrem Garten?

Der Arbeitsbereich „Garten – und Landschaftsbau“ der Villa Claudius gGmbH

In den letzten zwei Jahren hat sich der Galabau als erfolgreiches inklusives Dienstleistungsangebot etabliert. In kleineren Kolonnen von 2-3 Gärtner*innen, mit und ohne Behinderungen, sind wir in Bochum und Umgebung unterwegs. Wir pflegen Schulen, Kindergärten, öffentliche Objekte und Privatgärten. Zu unserem Angebot gehören u.a. Hecken- und Strauchschnitt, Rasenschnitt, Pflege von Pflanzbeeten, Rodungsarbeiten, Reparatur- und Abbrucharbeiten sowie gelegentlich Pflasterarbeiten.

Wir freuen uns über neue und vor allem regelmäßige Aufträge und beraten Sie gerne persönlich.

Kontakt: Micha Stock, 0172/9844743,
micha.stock@mcs-bochum.de

Verstärkung im Sozialwerk

Daniela Schneider ist Controllerin im Sozialwerk und Annette Reisch Assistentin der Geschäftsführung des Trägervereins und des Vorstands des MC-Sozialwerks

Annette Reisch,

Assistentin der Geschäftsführung des Trägervereins und des Vorstands des MC-Sozialwerks



Miteinander, christlich, sozial, diese Umsetzung der Vision des Sozialwerks, gemalt an die Wand im Atrium der Verwaltung in der Essener Straße, haben sich die beiden neuen Mitarbeiterinnen als Hintergrund für ihr Foto ausgesucht.

Ich habe eine 22jährige Tochter und bin ausgebildete Bürokauffrau mit Fremdsprachenausbildung in Englisch. Bisher habe ich in privatwirtschaftlichen Unternehmen gearbeitet. Dabei ist mir oft schwergefallen, Konkurrenzdenken und Umsatzorientierung auf Kosten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mitzutragen. Beim Matthias-Claudius Sozialwerk geht es um Menschen und die Menschen erfahren in ihrer ganzen Unterschiedlichkeit Wertschätzung. Deshalb erhoffe ich mir auch in meiner Arbeit als Assistentin der Geschäftsführung im Hinblick auf den Umgang mit Menschen andere Erfahrungen.

Für meine Arbeit beim Sozialwerk empfinde ich das so: Das ist der richtige Arbeitgeber, der auch meine christliche Überzeugung widerspiegelt. Mein gemeindliches Zuhause war bisher die Hoffnungskirche in Herten (Baptisten). Aktuell bin ich gerade dabei, hier in Bochum ein neues gemeindliches Zuhause zu suchen.

Als Assistentin der Geschäftsführung des Trägervereins und des Vorstands des MC-Sozialwerks versuche ich mit meiner langjährigen Berufserfahrung den Vorstand und die Geschäftsführung so gut wie möglich zu entlasten. Konkret

heißt das, dass ich z.B. drei Kalender führe: Die für Petra Schumacher, Martin Rickert und Matthias Trust (Vorstandsmitglieder). Ich bereite Anträge vor, sehe die Mails durch und erstelle – um ein konkretes Beispiel zu nennen - die Tagesordnung für die Verwaltungsratsitzungen des Trägervereins vor. Und dann ist da natürlich noch das „Jourfix“, die tägliche Besprechung, in der geklärt wird, was wichtig ist.



Annette Reisch

Daniela Schneider

Controllerin im Sozialwerk



Petra Schumacher mit ihrem neuen Team: Georg Geller (vorgestellt in der letzten Ausgabe), Daniela Schneider und Annette Reisch.

Verheiratet, Zwei Jungs im Alter von 6 und 9 Jahren.

Hobbys: Laufen gehen und im Garten sein

Ich habe früher schon mal in Bochum gelebt und hier Wirt-



Daniela Schneider

schaftswissenschaften studiert. Bis zum Abitur habe ich in Menden im Sauerland gelebt, dann in Frankfurt und Essen und nun leben wir seit zwei Jahren wieder in Bochum.

Im Sozialwerk bin ich für das Controlling zuständig und möchte mehr Transparenz in die Zahlen bringen. Genau diese Transparenz braucht das so schnell gewachsene Sozialwerk, damit die unterschiedlichen Bereiche gut miteinander kooperieren können.

Dadurch helfe ich mit, Geld, das wir zur Verfügung haben, bestmöglich einzusetzen.

Zur Zeit fallen natürliche viele Einnahmen weg – die Mensen werden nicht mehr betrieben, das Musikforum ist geschlossen und auch das Hotel ist vorerst geschlossen. Das ist leider auch der Grund, warum wir zum Teil Kurzarbeit beantragen mussten.

Gerade rechnen wir verschiedene Szenarien. Zum einen interessiert die Frage, wie lange noch die Liquidität gesichert ist, wenn die Einnahmen weiterhin wegfallen und was passiert wenn alles wieder am 19. April oder auch erst später öffnet.

Eigentlich ist das wie mit einem Haushaltsbuch zuhause – nur größer. Dabei finde ich wichtig, zu zeigen, dass wirtschaftliches

und soziales Handeln sich nicht ausschließen.

Es geht darum, das, was man zur Verfügung hat und das, was man bekommt, optimal einzusetzen. Beim MCS geht es nicht nur darum, dies aus Gründen der Gewinnmaximierung zu tun, sondern auch darum, es zum Wohl aller zu tun. Da will ich gerne mithelfen.

Und übrigens, falls jemand an die Vorstellung von Martin Rickert in der letzten Ausgabe denkt: Martin Rickert kommt aus dem tiefsten Sauerland und ich aus Menden, das ist am Rande des Sauerlandes – das haben wir erst hier gemerkt, vorher kannten wir uns nicht.

Wir sind wegen Förderung der Erziehung, Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie der Studentenhilfe nach dem letzten uns zugewandten Freistellungsbescheid bzw. nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Bochum-Mitte, StNr. 306/5798/0886 vom 01.03.2018 nach § 5

Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit.

Herausgeber und Verleger
Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e.V.,
Essener Str. 192, 44793 Bochum - Tel. 0234/9436-620,
www.mcs-bochum.de
Redaktion Stefan Osthoff, osthoff@mcs-bochum.de

Bei der Organisation einer Geburtsparty können Kinder viel lernen



Die Pinguine fragen, was die Partygäste sich wünschen.



Schöne Einladungen für die geladenen Gäste

Gemeinsam machen die Vorbereitungen am meisten Spaß.



Was macht man, wenn mehrere Geburtstage in einen kurzen Zeitraum zusammenfallen? Klar, man schmeißt eine große Party. Eine Party für Frau Thelen (OGS), Frau Peters und Frau Siebel (Klassenlehrerinnen).

Die Kinder der Pinguinklasse haben in den letzten Wochen gemeinsam an dem Projekt "Party-Organisation" fächerübergreifend gearbeitet. Eine solche Orga ist vielschichtiger, als man zunächst annehmen mag. So haben die Kinder im Religions- und Sachunterricht zunächst über sich selbst, die eigene Lebenssituation und ihre Stärken und Schwächen nachgedacht: Was kann ich wie im Team einbringen? Welche Talente kann ich für die Gemeinschaft einsetzen? Wo benötige ich selbst die Unterstützung durch andere? Die

Ehrlichkeit, Offenheit und das Verständnis füreinander unter den Schülerinnen und Schülern war dabei bemerkenswert. Im Sportunterricht wurde das gemeinsame Arbeiten im Team spielerisch trainiert. In kleinen Gruppen mussten knifflige Aufgaben und Prüfungen absolviert werden, die nicht aus eigener Kraft erfolgreich bestanden werden können. Im Anschluss entstanden verschiedene Teams für die Partyplanung: Team Essen und Trinken, Team Dekoration, Team Entertainment, Team Geschenke, Team Einladung. Hier



Am Tag der Party mussten morgens die Snacks vorbereitet werden.

konnten die Kinder sich nun ihren Stärken und Interessen entsprechend zuteilen.

Im Mathematikunterricht wurde mit Hilfe von Umfragen festgestellt, was sich die Kinder für die Party wünschen. Die Ergebnisse stellten die Kinder mit Hilfe von Balkendiagrammen dar. So wurde schnell deutlich, welche Favoriten die SchülerInnen hatten. Die Kinder waren während des ganzen Projekts hochmotiviert und nahmen ihre Aufgaben

sehr ernst: erst die Arbeit, dann die Party. Da wurden Rezepte geschrieben, Einkaufslisten gemacht, eine Schatzkarte entworfen, Geschenke gebastelt und die Deko liebevoll gestaltet. Aber es gilt auch: Party ist nur dann, wenn alle kommen. Daher wurde im Deutschunterricht das Thema „Einladung“ und richtige Kommunikation vertieft.

Endlich kam dann der Tag der Party, an dem die geladenen Gäste in das wunderbar



So sehen die Umfrageergebnisse aus.



Zu einer Party gehört eine gut gedeckte Tafel.

geschmückte Klassenzimmer kamen und sich an die reich gedeckte Tafel setzen durften. Es lief Musik, es wurde gespielt, gegessen und getrunken: wie ein schönes Fest nun einmal abläuft. Und als Geschenk überreichten

die Kinder einen selbst gebastelten Traumfänger an die Geburtstagskinder.

Montagsmaler als Partyspielklassiker



claudius marktcafé

Öffnungszeiten:

Mo - Fr: 7.00 - 18.00 Uhr
Sa, So: 8.00 - 18.00 Uhr
Feiertag: 8.00 - 18.00 Uhr

Claudius-Höfe 10
44789 Bochum
Tel. (0234) 520081-10
Fax (0234) 520081-11
Info@hotel-claudius.de
www.hotel-claudius.de

frühstück
mittagstisch
kaffee und kuchen

Das Ende einer AG und die Reaktionen darauf

Es ist soweit... mein erstes „Schreibtief“. In einer Woche ist Redaktionssitzung, in der ich ein Thema über die OGS anbieten soll. Über das Team wird schon berichtet, Ferienangebote sind auch schon abgehakt. Etwas Außergewöhnliches war nicht passiert. Oder doch?

Ich komme zumindest auf die Idee, eine Erzieherin zu fragen, worüber ich so berichten könnte. Daraufhin werde ich schmunzelnd in den Bastelraum geführt. Dort, wo im Dezember noch der Tisch voller Kinder war, die Bügelperlenbilder herstellten, herrscht jetzt so etwas wie gähnende Leere. Am Regal hängt ein Brief der Erzieher an die Kinder: „Liebe Kinder, nach den Weihnachtsferien wird das Bügelperlenangebot für unbestimmte Zeit pausieren! Liebe Grüße das OGS-Team.“

Ich erfahre von Esther Schulte und Andrea Heboldt, dass dies



Die Ankündigung vom OGS-Team und die Reaktion der Kinder auf den Wegfall vom Bügelperlenangebot in der Grundschule.

aus zweierlei Gründen geschah: einmal um den Kunststoffverbrauch etwas zu reduzieren und zum Zweiten sollen die Kinder auch mal etwas Neues, etwas Anderes ausprobieren.

Die Reaktion der Kinder auf diese Entscheidung scheint durchwachsen. Denn nach der Weihnachtsschließung fanden die Erzieher den Brief eines OGS-Kindes, mit folgendem Inhalt: „Scheise, im nächsten Jah gibt es keine Bügelperlen mer.“ (Siehe Bild) Dies ist wahrscheinlich sogar eine Reaktion, die sich viele andere Kinder auch gedacht haben...

Aber, so muss man dennoch bemerken, nach ein paar Wochen des „Bügelperlenentzug“ sehe ich immer mehr Kinder am Tisch sitzen und kreativ werden. Da bin ich gespannt, was da noch so kommt, in der Bügelperlenlosen Zeit...



HUTZEL

Die Bio-Bäckerei.

WIR BACKEN FÜR SIE GUTES BROT!

ERHÄLTlich AUCH IN IHRER NÄHE

Regional-handwerklich-ökologisch

Hattinger Str. 188 und 264 (im dennis Biomarkt) · Tel. 0234-450590
weitere Verkaufsstellen unter: www.hutzelbrot.de

Wie ist es wohl im Winter in Russland?

Eine ganz besondere AG in der OGS

Wer kennt das nicht, als Elternteil eines Schulkindes? Da freut man sich, sein Kind abzuholen und bekommt einen vorwurfsvollen Blick zur Begrüßung; „Oh Mama, jetzt nicht, ich muss das unbedingt noch fertig machen“.

Ich nutze die paar Minuten Wartezeit immer, indem ich mir die Bilder im Flur anschau. Ich stolpere über wunderschöne Wintergemälde, die an der Pinnwand hängen.

Auf einem sieht man Schnee, auf dem nächsten Tannen, dann rote Kerzen und so weiter... man sieht, dass viel Zeit und Mühe in den Bildern steckt. Als sich meine Tochter zu mir gesellt, erfahre ich, dass diese Bilder während der Russisch-AG entstanden sind. „Das hat Spaß gemacht. Ich habe mir einen Weihnachtskranz als Motiv ausgesucht (...), die Ideen der anderen Kinder finde ich auch sehr schön (Maya, 4a)“. Alla Wagner, Erzieherin der OGS leitet die Russisch-AG. Von ihr erfahre ich, dass sie erst mit den Kindern darüber geredet haben, wie der Winter in Russland und in Deutschland ist. Sie haben dabei viele Gemeinsamkeiten aber auch Unterschiede festgestellt. „Wir haben (...) viel Spaß gehabt, als wir die Bilder gemalt haben, (...) dabei haben wir viele Sachen gelernt“.

Zum Beispiel wird Weihnachten in Russland erst am 7. Januar gefeiert. Man startet mit Neujahr



Kinderbilder über den Winter in Russland im Rahmen der Russisch-AG

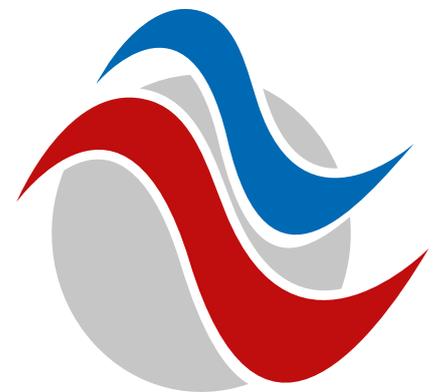


mit dem Schmücken des Baumes und die Geschenke bringt der Djed Moros (Opa Frost).

Allein die Erzählungen während des Interviews waren so spannend, dass man es gerne einmal erleben möchte.

Jede Russisch-Stunde wird so toll vorbereitet. Die Kinder lernen eben nicht nur die Sprache, sondern auch die russische Kultur kennen. So wird zum Beispiel zu jedem Ende eine kleine russische Süßigkeit verteilt. Das macht Lust auf mehr, das findet auch meine Tochter. Sie hat die AG wieder gewählt....

In diesem Sinne: Do svidaniya (tschüss), bis zum nächsten Mal.



Uwe Labudda
Telekommunikations- und Informationstechnik

**Telefonanlagen
Türsprechstellen
Netzwerke
Rauchmelder
Funk-Hausinstallation
Alarmanlagen**

Florastraße 37 Telefon 02 34 / 94 42 93 50
D-44795 Bochum Telefax 02 34 / 94 42 93 52
eMail: info@Labudda-TK.de www.Labudda-TK.de

Berufsorientierung beim VfL Bochum

Marie Mühlhöfer,
Klasse 8d

Cheftrainer Thomas Reis im Interview

Mein Name ist Marie Mühlhöfer, ich bin 14 Jahre alt, besuche die 8. Klasse der Matthias-Claudius-Schule in Bochum und bin Mitglied im Redaktionsteam der Schultüte. Unser dreitägiges Berufswahlpraktikum in der Woche der Unterrichtsprojekte funktioniert so: Wir müssen uns im Vorfeld drei Tagespraktika in unterschiedlichen Berufsfeldern suchen. Nur ein Tag? Viele waren vorher skeptisch. Aber im Nachhinein fanden wir das ganz gut und es kommen ja auch noch weitere Praktika.

Ich habe einen Tag beim VfL Bochum verbringen dürfen. Ich wurde durch viele verschiedene Abteilungen geführt und habe viele nette Leute und deren Tätigkeiten kennengelernt. Zum Abschluss habe ich noch ein Interview mit Cheftrainer Thomas Reis geführt.



In der Jahrgangsstufe 8 gehören Tagespraktika zur Berufswahlorientierung. Jobs beim VfL hat Marie sich angesehen und konnte dabei Cheftrainer Thoams Reis am Trainingsgelände interviewen.

MARIE: Hallo Herr Reis, ich habe mal ein paar Fragen vorbereitet, die ein normaler Reporter so nicht fragen würde. Hier ist meine erste Frage: Wird in der Kabine vor Spielen oder dem Training Musik gespielt?

THOMAS REIS: Ja, die Spieler haben schon ihren eigenen Musikgeschmack. Ich weiß nicht, ob da immer nur einer für zuständig ist, aber die Musikrichtung hat sich im Laufe der Saison schon geändert. Letztendlich kann ich mit der Musik nichts anfangen, aber es soll ja die Spieler motivieren, die bestmögliche Leistung zu erbringen. Es gibt aber Spieler, die ihre eigene Musik auf Kopfhörern hören, weil sie diese mehr motiviert.

MARIE: Okay, das hört sich doch schon mal gut an. Dann bleiben wir doch gleich mal bei der Kabine. Wird in der Kabine eigentlich auch über gesellschaftliche Themen gesprochen?

TOMAS REIS: Also, ich denke schon, dass in der Kabine solche Themen besprochen werden, aber ich bin nicht ständig in der Kabine. Klar gehe ich da mal rein, um Hallo zu sagen, ansonsten bin ich da aber eher so gestrickt, dass ich den Jungs die Kabine als Rückzugsgebiet überlasse.

MARIE: So, dann mal weg von der Kabine. Wer ist denn aus ihrer Sicht der oder die wichtigste Person beim VfL?

THOMAS REIS: Hm, also, wer mich kennt, der weiß, dass ich die Einstellung habe, dass alle wichtig sind, in jedem Bereich. Das geht schon bei den Jugendtrainern los, die die Kids fit machen in den verschiedenen Jahrgängen, sodass sie irgendwann mal auch als Profi im Stadion spielen. Natürlich sind auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig, die sich um Organisation und alles kümmern.

MARIE: Dann fasse ich das mal so zusammen, dass jeder beim VfL gebraucht wird, das finde ich super, das ist auch das Motto unserer Schule: Jeder wird gebraucht. Doch wenn wir jetzt mal weg vom Verein gehen: Sie sind ja auch schon etwas länger hier in Bochum, was ist denn ihr Lieblingsort in dieser wunderbaren Stadt?

THOMAS REIS: Mein Lieblingsort ... Puh, das ist schwer. Sagen wir es mal so: Früher war es der Kemnader See. Da kann man schön laufen, das bin ich auch früher schon immer. Ich komme ja auch vom Land und jetzt so in der Stadt einen Ort zu haben, der dem Land ähnelt, ist schon schön. Dort fühlt man sich sehr wohl.

MARIE: Ja, vielen Dank, lieber Herr Reis, für das Interview.



Ich bedanke mich nochmals bei dem gesamten Team rund um den VfL Bochum, dass ich mir einen Tag lang einen Einblick in die verschiedenen Berufe in einem Fußballverein verschaffen durfte. Ein ganz besonderes Dankeschön geht an Herrn Willi Wernicke, der mir dieses Praktikum ermöglicht hat und mich den ganzen Tag begleitet hat. Glück auf!

Abi! Und weg... mit vigo study the world



www.vigo-krankenversicherung.de

Es ist geschafft: Nach wochenlangem Lern- und Prüfungsstress ist das Abi endlich in der Tasche. Die anstrengende Zeit ist vorbei und mit ihr auch die Schulzeit – ein großes und wichtiges Kapitel im Leben. Bevor es mit dem Ernst des Lebens weitergeht, heißt es aber erst einmal entspannen, den Kopf frei bekommen, Spaß haben und die Welt entdecken. Und wo kann man das am besten, wenn nicht im Ausland? Möglichkeiten für einen Aufenthalt gibt es viele: als Au-pair, für Work & Travel, eine

Sprachreise oder ein Auslandspraktikum sind nur einige davon. Für was auch immer Du Dich entscheiden solltest – die Erfahrungen, die Du in dieser Zeit sammelst, kann Dir später niemand nehmen. Und sie bringen Dich in Ausbildung oder Studium und bei der späteren Jobsuche einen großen Schritt weiter.

Also nichts wie raus in die weite Welt. Doch vergiss dabei nicht, Dich unbedingt abzuschern. Denn wer einen Aufenthalt im Ausland

plant, muss auch an den Versicherungsschutz denken – schließlich können Krankheiten und Verletzungen schnell und unerwartet auftreten. Der besondere Tarif „vigo study the world“ der vigo Krankenversicherung VVaG bietet Studenten, Sprachschülern, Au-pairs und Work & Travellers den besten Schutz zum günstigen Preis – und Deine Eltern sind beruhigt.

vigo
KRANKENVERSICHERUNG VVaG

Wir brauchen einen Pitch

Potenzialentfaltung durch App-Entwicklung für Schüler in der 11. und 12. Stufe?!

Eine Geschäftsidee in der Schule entwickeln und verkaufen, das Ganze auf Englisch, damit man auch auf dem internationalen Markt mithalten könnte. Das hört sich an wie eine Aufgabe an einer Businessschule und nicht wie ein Projekt für Oberstufenschüler. Doch genau das war es!

Wir, die 11c und die 12c, haben in der Projektwoche App-Ideen entwickelt und diese in einer Präsentation auf Englisch, vor einer ausgewählten Jury der Talent-Metropole Ruhr und dem Unternehmensberater Accenture vorgestellt. Das Projekt wird bereits seit mehreren Jahren angeboten. Dabei können Schulklassen ihr Präsentationstalent und ihre Fähigkeiten, ein Business zu erstellen, unter Beweis stellen.

Anfang des Jahres kamen zwei Vertreter des Accenture-Unternehmens an unsere Schule, um uns eine Einführung in das Projekt zu geben. Sie haben uns erklärt, worum es geht und wie wir das Projekt umsetzen sollen. Das Projekt bezog sich nicht nur auf die originelle Idee einer App, sondern auch auf die finanzielle Planung und Marktstrategie einer App. Wir sollten in einer Präsentation unsere App-Idee einem potenziellen Investor vorstellen und ihn davon überzeugen, unsere App zu fördern – also ein sogenannter Pitch.



Die Präsentation von sieben Schülern der Jahrgangsstufe 12.

In der Projektwoche hatten wir zwei Tage Zeit, um uns mit dem Projekt zu beschäftigen. Wir haben versucht, in fünf kleineren Gruppen, anhand von Problemen oder Schwierigkeiten aus dem Alltag, Ideen für Apps zu kreieren. Nachdem jede Gruppe eine Idee für eine App gefunden hatte, ging es um die Entwicklung eines Businessplanes. Jede Gruppe hat sich überlegt, für wen die App ist, wie man sie finanziert, wie sie aufgebaut sein soll und wie man dieses Konzept verkauft. Während des Entwicklungsprozesses der Präsentation haben uns die Leitlinien des Projektes geholfen. Wir haben vorher mitgeteilt bekommen, welche Aspekte besonders wichtig sind, um unsere Präsentationen dementsprechend zu gestalten. Beispielsweise haben

die Marktplatzierung und die Machbarkeit der App einen Großteil der Präsentation ausgemacht.

Am letzten Tag, dem Freitag in der Projektwoche, haben sich alle Gruppen und Fachlehrer unserer Profile sowie Vertreter der Talent-Metropole Ruhr und des Accenture-Unternehmens in Haus 4 eingefunden. Die Vertreter der Unternehmen haben sich vorgestellt und von ihrem Alltag berichtet, um ein wenig die Anspannung und Aufregung zu mindern. Danach haben die Gruppen in einer vorher festgelegten Reihenfolge ihre App-Idee vorgestellt. Nach jeder Präsentation hat die Jury konkrete Fragen zu der Idee und dem Businessplan gestellt und eine Rückmeldung an die Gruppen gegeben. Dann durften

die anderen Schüler Fragen stellen und Rückmeldungen geben. Trotz derselben Vorgaben für alle Gruppen sind viele unterschiedliche Präsentationen und App-Ideen entstanden. Es waren gute Ideen und auch die Umsetzung sowie die Vorträge waren individuell und großartig gestaltet. Auch die Jury konnte sich am Ende für keinen Gewinner entscheiden und hat an alle ein großes Lob ausgesprochen. Fünf unterschiedliche App Ideen sind entstanden.

Es gab

- ▶ ein digitales Portemonnaie mit Belohnungssystem für Sparpläne
- ▶ eine Jobsuche-App für Schüler und Studenten

- ▶ eine App, um Sportbegeisterte in der eigenen Umgebung zu finden und sich mit denen zu verabreden
- ▶ einen Schulorganisator
- ▶ eine App, die Vereine bei der Buchung und Organisation von Ausflügen und Trainingslagern helfen soll.

war und auch viele erfinderische Fähigkeiten gefordert waren. Wir konnten selbstständig und individuell in den Gruppen arbeiten. Unserer Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. Zusätzlich haben wir uns mit Marketing und Verkaufsstrategien befasst. Außerdem haben wir unsere Englisch-Kenntnisse unter Beweis stellen und zusätzlich verbessern können.

Ich kann das Projekt nur empfehlen, da man kreativ werden kann und gleichzeitig Strategien erlernt, die auch im Alltag von großem Vorteil sein können.

Das Accenture-Unternehmen präsentiert sich.

Das Projekt hat viel Spaß gemacht, da es praxisorientiert



WERKSTÄTTEN FÜR MÖBEL UND INNENAUSBAU



ALFRED JACOBI

Alfred Jacobi
GmbH & Co KG
Am Hedtberg 34
44879 Bochum
info@alfredjacobi.de
Tel 0234 - 4 17 97 0



Besuchen Sie uns doch einmal im Internet
www.alfredjacobi.de

Eine Exkursion der Klasse 6c ins Archäologiemuseum Herne



Als wir im Museum ankamen, machten wir erst einmal eine Frühstückspause, denn wir waren ein wenig zu früh da, obwohl wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln fuhren. Danach konnten wir uns ein wenig im Museumshop umsehen und entdeckten dabei noch viele spannende Sachen über die Steinzeit, die große Pest und das Mittelalter. Nach einiger Zeit holte uns ein Mitarbeiter des Museums ab, um die Führung durch den Steinzeitteil zu beginnen.



Als wir die Ausstellung betraten, sahen wir als erstes eine Art Wald, in dem Fußabdrücke abgebildet waren. Die ersten Spuren der frühen Menschen, hinterlassen in der Lava eines Vulkanausbruchs. Als wir durch diesen hindurchgegangen waren, kam schon die erste Station. Dort durften wir Knochen eines Mamuts anfassen und mit einem alten Steinzeit-Messer Stoff durchtrennen.

oben: Aljoscha stellt Mehl mit Werkzeugen der Steinzeit her.

unten: Die Klasse 6c im Archäologiemuseum Herne.

Am 4. Dezember 2019 reiste die Klasse 6c zurück in die Steinzeit. Genauer gesagt ins Archäologiemuseum Herne. Was im Unterricht über die Steinzeit

mit unserem Klassenlehrer Nils Beckmann theoretisch vorbereitet wurde, konnten wir jetzt hautnah erleben. Der Ausflug war sozusagen das Highlight.

Eigentlich hätten wir ein altes Skelett sehen können, doch dieses wurde leider von einem der Mitarbeiter entführt. Ein paar Schritte weiter befand sich unser nächster Programmpunkt der Führung: der Nachbau

Sibel und Juli arbeiten an einem Tongefäß.



einer Grabstätte. Mit diesem Punkt hatte unsere Führung fast das Ende erreicht. Doch davor durften wir ausprobieren, wie es damals war, Körner mit einem Stein zu Mehl zu mahlen. Der letzte Punkt war, Feuer zu machen. Wir haben ausprobiert, wie das Feuer damals gemacht wurde.

Jetzt ging es für uns in den Töpfer-Workshop. Bei diesem

hatten wir die Aufgabe, aus Ton ein Gefäß (zum Beispiel einen Becher) zu machen. Das fanden wir alle großartig und es kamen wunderbare Ergebnisse dabei heraus.

Allen gefiel der Ausflug sehr gut und wir konnten viel Neues lernen. Alles in allem war es ein gelungener Tag!

Du liebst Dein Handy?
Deinen Computer?
Deine Soundanlage?
Und Deine Freunde?

Ausbildungsplatz frei!

Dann werde Hörgeräte-Akustiker/in!

Wusstest Du, dass...
... die heutigen Hörsysteme voll-digitale Hightech-Systeme mit Mikrochip sind?
... das menschliche Ohr eines der spannendsten Sinnesorgane überhaupt ist?
... die Hörakustik-Branche einer der innovativsten, wachsenden Märkte ist?
... Du bei uns mit topaktueller Technik und Menschen arbeiten kannst?

Eine Ausbildung für die Zukunft:
Mit einer dreijährigen Ausbildung als Hörgeräte-Akustiker/in hast Du einen Job mit aussichtsreichen Perspektiven. Wenn Du Lust hast und Dich weiterbilden möchtest, gibt es auch dazu zahlreiche Möglichkeiten – zum Beispiel für die Arbeit mit Kindern oder im Hörtraining.

Komm zu uns und lern uns kennen:
Mitbringen solltest Du mindestens einen guten Mittleren Reife Abschluss und Interesse an Akustik und Menschen. Alles andere lernst Du bei uns. Wir freuen uns auf Deine schriftliche und aussagekräftige Bewerbung per Post oder Email.

Hörakustik Bragalla
Westerfelder Str. 18 44866 Bochum
Tel.: 0 23 27 9 200 999 Fax: 0 23 27 93 35 26
In der Hönnebecke 80 44869 Bochum
Tel.: 0 23 27 544 68 20 Fax: 0 23 27 544 28 19

Hörakustik Bragalla
www.hoerakustik-bragalla.de
Mitglied im Qualitätsverband **pro akustik!**

Fleischwaren Kruse
... für Kenner & Genießer
Bochums einzige Fleischerei mit eigener Rinderhaltung.

K R U S E
DER PARTYSERVICE
WIR KOCHEN MIT HERZ

NEU!
IST ES KUNST?
WIR NENNEN ES KOCHEN MIT HERZ!

Fleischwaren Kruse
Ihr Partner für Events •
Geburtstage • Jubiläen •
Betriebsfeiern • u. v. m.

Druckfrisch eingetroffen!
Fordern Sie unseren neuen
Partyservice-Prospekt an.

Telefon (02 34) 49 56 00 • Telefax (02 34) 54 17 45 23
www.partyservice-kruse.de • info@partyservice-kruse.de

„Ich verlange ebenso wie Du nach Freiheit und Luft.“ (Anne Frank)

Janna Münch
(Klasse 10b)

Besuch der Jahrgangsstufe 10 im Anne-Frank-Haus in Amsterdam

Dieses Zitat aus dem Tagebuch der Anne Frank macht auf ein wichtiges und immer noch sehr aktuelles Thema aufmerksam: den Ausschluss bestimmter Menschengruppen. Um mehr über die Verfolgung der Juden im Dritten Reich und das Leben der Anne Frank zu erfahren, besuchten wir, die Schülerinnen und Schüler und die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der 10. Klassen, am 5. März 2020 das Anne-Frank-Haus in Amsterdam.

Anne Frank ist wahrscheinlich vielen bereits bekannt. Das jüdische Mädchen versteckte sich während der Besetzung der Niederlande zusammen mit ihrer Familie und noch vier weiteren jüdischen Menschen in einem Hinterhaus vor den Nazis. Die einzigen Kontakte zur Außenwelt waren vier Angestellte ihres Vaters, welche ihnen als Helfer zur Seite standen und sie mit Lebensmitteln versorgten. In einem Tagebuch hielt Anne ihre Gedanken und Gefühle während der Zeit im Versteck fest. Nach zwei Jahren wurden sie entdeckt, zunächst ins Lager Westerbork und dann in das Konzentrationslager Auschwitz deportiert. Von dort kam Anne Frank mit ihrer älteren Schwester Margot ins Konzentrationslager Bergen-Belsen, wo sie 1945 im Alter von 15 Jahren starb. Nach Ende des zweiten Weltkrieges bekam Annes Vater die Tagebücher seiner Tochter von der Helferin Miep Gies zurück. Diese hatte



Die ganze Jahrgangsstufe 10 war unterwegs nach Amsterdam.

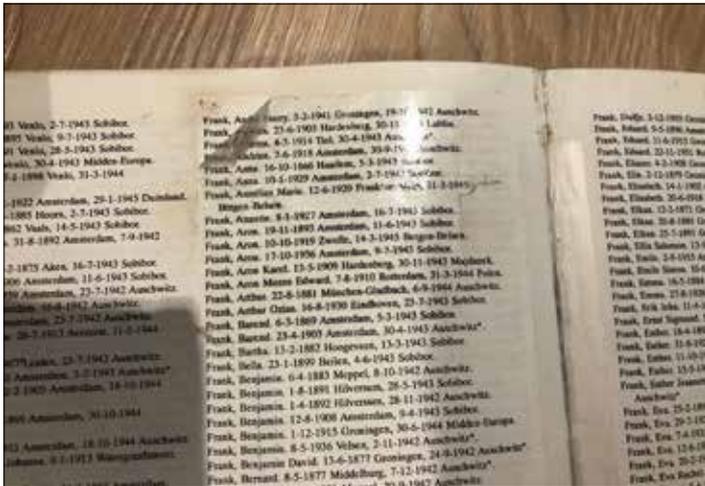
Im Anne Frank-Haus gab es eine Führung

sie aus dem Versteck gerettet und wie einen Schatz gehütet. Otto Frank veröffentlichte die Tagebücher zwei Jahre später und erfüllte damit Annes größten Wunsch, Schriftstellerin zu werden. Mittlerweile ist das Buch in rund 70 Sprachen erhältlich und eines der meistverkauften Bücher der Welt.



Das Anne-Frank-Haus hat sich zum Ziel gesetzt, Annes Lebensgeschichte anhand von Fotos, Videos, Zitaten und originalen Gegenständen so authentisch wie möglich zu erzählen. Auf diese doch sehr bedrückende Geschichte wurden wir bei unserem Besuch durch eine Einführung des museumspäda-

gogischen Teams vorbereitet. Wir erfuhren dabei, wie Annes Leben sich durch die geschichtlichen Ereignisse massiv veränderte. Anne kam aus einer gut situierten Frankfurter Familie und erlebte zunächst im Exil in den Niederlanden eine unbeschwertere Kindheit. Nach und nach wurden Juden aber auch in den Nieder-



Auch im fernen Amsterdam kann man Unterricht haben und in Quellen recherchieren.



Das Anne-Frank-Haus hat sich zum Ziel gesetzt, Annes Lebensgeschichte anhand von Fotos, Videos, Zitaten und originalen Gegenständen so authentisch wie möglich zu erzählen..

landen immer mehr Ziel der Ausgrenzung durch den Nationalsozialismus.

Bei dem auf das pädagogische Programm folgenden Besuch des Verstecks hatten wir die Möglichkeit, einen Teil des Hinterhauses, welcher mit originalen Gegenständen, wie zum Beispiel Fotos an den Wänden versehen ist, zu sehen. Wir konnten uns vorstellen, wie schwierig es in so einem Versteck für so viele Personen war, welche in Angst leben mussten.

Für viele von uns war der Besuch sehr eindrücklich. Gerade in Zeiten, wo Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit in unserer Gesellschaft wieder um sich greifen, zeigt das Beispiel des Hinterhauses, wohin so ein Extremismus führen kann. Wir sollten alle sehr wachsam sein.

Stimmen aus der Jahrgangsstufe

Welchen Eindruck hattest du vom Anne-Frank-Haus?

„Ich finde es gut, dass es das Versteck noch gibt, weil ich es wichtig für unsere Generation finde. Damit wir wissen, was passiert ist und wie schlimm es war.“ (Mikael Javadi Kalkhoran, 10b)

„Durch das Haus zu laufen, wo die Familie Frank sich versteckte, war hoch interessant und so viel realer, als nur davon zu hören. Trotzdem oder vielleicht gerade deswegen verlässt man das Museum still und mit einem merkwürdigen Gefühl im Bauch.“ (Alina Schumacher, 10a)

„Ich fand den Film, der den Lebensweg der Anne Frank erzählt, besonders gut.“ (Leon Köhn, 10c)

„Besonders berührend fand ich, wie Anne Frank versucht hat, ihre Familie zu schützen, sodass ihr Vater, erst als er die Tagebücher las, erfuhr, wie komplex und durchdacht sie alles sehen konnte.“ (Katharina Gawlick, 10d)

„Ich finde, die Einrichtung im Versteck hat gefehlt, daher war die Enge nicht so gut spürbar. Trotzdem finde ich es gut, mit der Schule das Anne-Frank-Haus zu besuchen.“ (Martin Bramkamp, 10b)

„Der Besuch im Anne-Frank-Haus war sehr prägend und authentisch durch die noch original erhaltenen Räumlichkeiten.“ (Maya Kolbe, 10a)

„Ich fand es sehr bewegend, im Badezimmer der Familie Frank in den Spiegel zu schauen. Ich stellte mir vor, wie Anne damals in den Spiegel geschaut hat.“ (Hannah Hoose, 10d)

Erinnerungskultur an der MCS

Seminar in Bergen-Belsen geplant

Im Juni werden 40 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 zur Gedenkstätte in Bergen-Belsen fahren, um dort an einem dreitägigen Seminar teilzunehmen.

Auch für knifflige Aufgaben finden wir im Handumdrehen die perfekte Lösung.



rehms druck

Die Vielzahl von Druck- und Produktionstechniken ermöglichen bei der Herstellung eines Printprodukts eine fast unbegrenzte Zahl an Kombinationen. Doch nicht jeder Lösungsweg führt automatisch zum gewünschten Erfolg. Unser hochmotiviertes

und qualifiziertes Team findet dank modernster Technik und unserem Komplettportfolio für Printprodukte auch für die kniffligsten Aufgaben den schnellsten und besten Lösungsweg. Lernen Sie uns jetzt kennen.

... und Scharen von Kindern

Am 15. November feierte die MCS Grundschule das St. Martinsfest. Zahlreiche Kinder mit ihren Laternen, Eltern, Großeltern, Verwandten und LehrerInnen waren dabei.

Um 17:30 Uhr dämmerte es bereits und die Laternen leuchteten feierlich, als SchülerInnen aus der 4b die Bühne betraten. Mailin, Robin, Titus (Trompete) und Julius (Posaune) stimmten den Abend mit Jannik (Posaune) aus der 5d der Gesamtschule mit einem St. Martinslied an.

Es folgte ein Schauspiel der 4a. Wer war er eigentlich, der heilige St. Martin? Warum gedenken wir ihm jedes Jahr? Alle Fragen wurden im Laufe des Theaterstückes beantwortet, wenn man nur genau zuhörte und zuschaute. St. Martin, der um das Jahr 316 nach Christus geboren wurde und zunächst ein römischer Soldat war, wurde von Niklas gespielt. Selbstbewusst kam er auf seinem Rappen des Weges geritten, als er auf einen Bettler, gespielt von Mathis stieß, der frierend am Wegesrand saß. Statt wegzusehen und weiterzureiten, wie die Schaulustigen (Lamis, Hannah, Mia und Maximilian) es vorhatten, stieg Martin von seinem Pferd, teilte seinen warmen Mantel mit dem Schwert, übergab eine Hälfte dem Bettler und rettete dadurch das Leben des Obdachlosen.



Die Kinder folgten St. Martin begeistert, denn er kam auf einem echten Pferd. Eine Stute übrigens, die mitsamt ihrer erfahrenen Reiterin ihre Rolle völlig entspannt ausfüllte

Unterstützt wurden die Schauspieler von den Erzählerinnen Maja und Mathilda, die sehr sicher durch das Stück führten, sodass die Spannung bei den Zuschauern niemals abebbte und die Aufführung viel zu schnell vorbei war. Alle Darsteller wurden mit einem tosenden Applaus verabschiedet.

Stimmungsvoll setzte sich das Programm fort, als SchülerInnen der 4b Martinslieder sangen. Begleitet wurden sie von Herrn Ziegenbruch an der Gitarre. Und es ging gesanglich weiter, als Herr Wiczorek mit seiner Familie und dem Publikum weitere Martinslieder anstimmte.

Danach freuten sich alle Beteiligten auf den Umzug durch den dunklen Schlosspark in Weimar, der aufgrund der vielen bunten

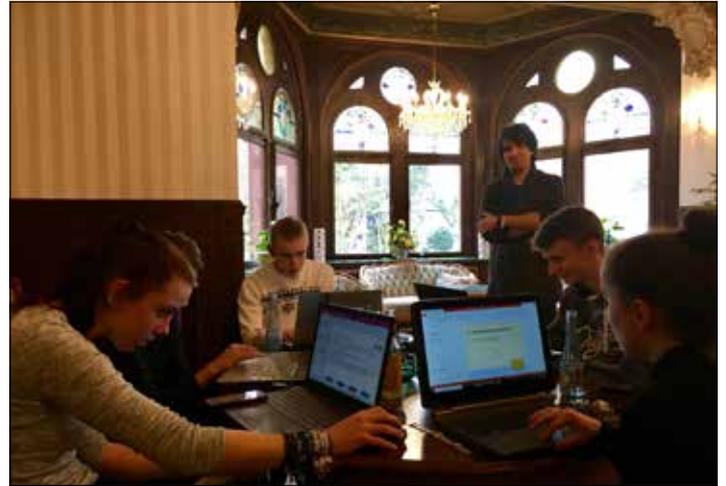
Laternen zum Strahlen gebracht wurde. Wie an einer bunten und glitzernden Schnur aufgespannt leuchteten die Laternen der vielen Kinder. Die Kinder folgten St. Martin begeistert, denn er kam auf einem echten Pferd. Eine Stute übrigens, die mitsamt ihrer erfahrenen Reiterin ihre Rolle völlig entspannt ausfüllte.

Zurück auf dem Schulhof der MCS Grundschule versorgten sich die Gäste mit Brezeln und Würstchen, die von fleißigen Eltern gegrillt wurden, und heißem Kinderpunsch. Die Erwachsenen tauschten sich bei interessanten Gesprächen aus oder wärmten sich am offenen Feuer. Die Kinder nutzten die Zeit, um ausgiebig zu toben, zu klettern oder sich zu verstecken. Andere genossen ganz ungestört ihre Brezeln. Der 6-jährige

Friedrich aus der 1a antwortete auf die Frage, auf was er sich am meisten beim St. Martinsfest freut: „Die Brezell!“

Schlussendlich verließen die Eltern aufgrund der übernommenen Laternen sanft leuchtend und die Kinder müde, satt und glücklich den Schulhof. Hoffentlich hallt der Gedanke an den Abend und der Grund des Festes noch lange in den beteiligten Menschen nach - sei es, um zur Ruhe zu kommen, freundlich zu sich und anderen zu sein oder ein Stück von seinem eigenen Mantel mit wem auch immer zu teilen.

Bericht aus dem Hogwards der Physik



Mit seinem opulenten Charme begrüßt mich dieser Ort immer wieder überschwänglich. Bad Honnef, das Hogwards der Physik. Früher war der Hauptsitz der Deutschen-Physikalischen-Gesellschaft einmal eine Mädchenschule, heute ist der Ort Schauplatz des GYPT-Bundeswettbewerbs. Am letzten Februarwochenende war er das Ziel von sechs Jung-PhysikerInnen. Ihre Teilnahme war der sehr erfolgreiche Schlusspunkt unter monatelange jugendliche Forschungsarbeit.

Wenn sich die MCS-Gruppe jeweils Donnerstagnachmittag trifft, geht es bunt und wuselig zu: Auf dem einen Tisch steht elektrisches Equipment und eine lange dünne Holzlatte wird zum Strommessgerät. Im Nebenraum drehen sich Plastikrohre und geben seltsam singende Klänge von sich, während in einem großen Aquarium Salatschalen mit Löchern zu Zeitmessern werden.

Mit diesen Zeitmessern hatte sich Clarissa Schäfer beim Regionalwettbewerb Ende Januar für das Bochumer Team beim GYPT-Bundeswettbewerb qualifiziert. Sie durfte sich und ihre Forschung im Hogwards der Physik präsentieren.

Wenn die Wettkämpfer vor die sechsköpfige Physiker-Jury treten, um ihre Ergebnisse auf Englisch in einem Vortrag zu präsentieren, entsteht in den sorgfältig renovierten historischen Räumen stets eine ganz besondere Atmosphäre. Zum einen wird physikalisch sorgfältig diskutiert, zum anderen sind Wertschätzung und Anerkennung für die erbrachten Leistungen immer spürbar. Mit anderen Worten: Physiker sind freundliche Menschen.

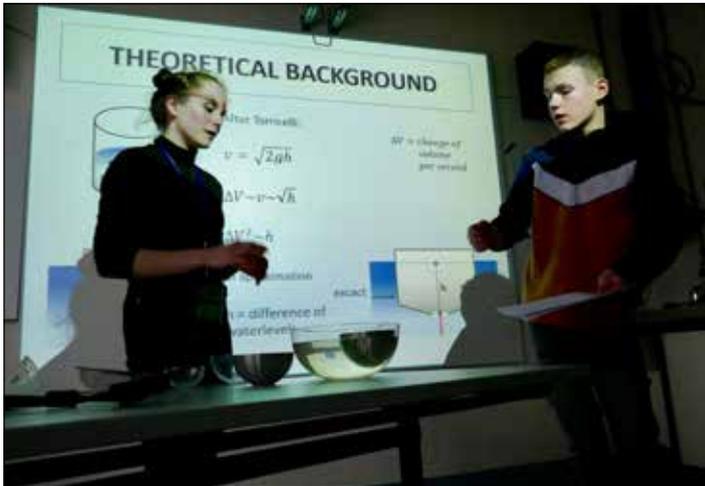
 **Scheffler**
Mobilität

*Individuelle
Fahrzeugoptimierung
für Menschen
mit Beeinträchtigung.*

Mehr Lebensqualität erfahren.



Kreisstraße 23
45525 Hattingen
+49.2324.90447.0
www.scheffler-mobilität.de



Am Ende landeten die beiden Bochumer Mannschaften in der oberen Hälfte des Teilnehmerfeldes. Angesichts der starken Konkurrenz, angesichts der anderen Teams aus den großen Schülerforschungszentren mit langer Tradition, eine sehr, sehr bemerkenswerte Leistung.

Besonders erwähnenswert: Dominic Schwenkreis vom Graf-Engelbert-Gymnasium ist in die 10er Auswahl gekommen und wird damit auf die Teilnahme am IYPT im Juni in Rumänien vorbereitet.

Für ihn war die Reise nach Bad Honnef damit kein Schlusspunkt, sondern nur ein Etappenziel. Wenn alles gut geht und der Coronavirus es zulässt, werden wir damit im Sommer international. Wir werden berichten ...



Schlaue Köpfe sind selten allein erfolgreich

Ohne Lise Meitner hätte Otto Hahn vielleicht nie die Kernspaltung entdeckt.

www.zeptrum-adamsen.de

zeptrum
DR. ADAMSEN

Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
Unternehmensberatung

IMMER AN IHRER SEITE

Das Team des Offenen Ganztags

Diese Mitarbeiter betreuen aktuell die Kinder in der OGS

So kunterbunt und unterschiedlich die Kinder sind, die unsere OGS besuchen, so verschieden und vielseitig sind auch die MitarbeiterInnen, die die Kinder durch den Nachmittag begleiten. Vielfalt gehört zu unserer MCS! Vielfalt ist bereichernd!



Kornelia Bartmann ist die Koordinatorin in der OGS. Sie ist seit den Anfängen dabei und steht allen mit Rat und Tat zur Seite. An ihrem Beruf liebt sie den Kontakt zu Kleinen und Großen. Jeder Tag ist für sie besonders. Kornelia Bartmann kann toll Geschichten erzählen und spielt mit den Kindern Finger-, Sing- und Ratespiele. Auch das Eselspiel mag sie gerne. Sie begleitet die Hasenklasse 3a. In Ihrer Freizeit liest sie gern, geht ins Theater oder macht Handarbeiten.



Angelika Bonsmann ist für jeden Spaß zu haben. Ob die Kinder sich einen Beauty-Tag wünschen oder eine Runde „Skip-Bo“ – sie ist sofort dabei. Im Ferienprogramm backt sie gerne Leckereien mit einer kleinen Gruppe in unserer Schülerküche. In ihrer Blitzbirne-AG ist schon so manchem ein Licht aufgegangen. Angelika Bonsmann begleitet die Schafklasse 3b. Wenn sie frei hat, dann liest und tanzt sie gerne. Außerdem interessiert sie sich für Pferdesport.

Kai Deutsch ist Student und durch das Projekt „Heraus-spaziert“ der Gesamtschule bei uns an der Grundschule gelandet. Zwar spazieren die Grundschüler nicht so weit, aber Herausforderungen gibt es auch bei den „Kleinen“ genug. Kai Deutsch mag das gemeinsame Spiel (z.B. „Können Schweine fliegen“) und entdeckt gerne die unterschiedlichen Stärken der einzelnen Kinder. In seiner Astronauten-AG erkundet er mit den Kindern den Weltraum. Er arbeitet an zwei Tagen in der Woche als Springer,

ist aber meist mit den ersten und zweiten Klassen unterwegs. Seine Hobbies sind Beach-Volleyball, Musik hören, Freunde treffen und ins Kino gehen.

Joshua Dresia ist ebenfalls Student und unterstützt das OGS-Team an zwei Tagen in der Woche. Er mag die Arbeit mit den Kindern, weil er jeden Tag etwas Neues erleben kann. Schöne Momente gibt es viele, z.B. wenn er ein selbstgemaltes Bild geschenkt bekommt. In seiner Story-Time-AG dreht sich alles um spannende Geschichten und Bücher. Joshua Dresia ist als Springer immer zur Stelle, wann und wo er gebraucht wird. Sind alle an Bord, begleitet er die Hasen und die Zebras. In seiner Freizeit spielt er gerne Fußball und Gitarre. Außerdem trifft er sich gerne mit Freunden und mag das Spiel „Codenames“.

Sabine Elsner leitet schon seit vielen Jahren die Tanz-AGs in der OGS. Egal ob Zumba oder HipHop – wenn sie die Musik aufdreht und die Cho-



Hans Grube ist Biologe. Er erforscht mit den Kindern die Flora und Fauna in unserer Umgebung. Häufig ist er mit den Teilnehmern seiner Naturforscher-AG im Schlosspark unterwegs. Während des Ferienprogramms unternimmt er gerne kleine Radtouren oder bietet Aktionen im Garten an. Bei schlechtem Wetter mag er auch Spiele, z.B. Quirkel. Hans Grube begleitet die Zebraklasse 4b. Seine Hobbies sind Fahrradfahren, joggen und Bergwandern.



Andrea Heboldt hat in einem Projekt mit einigen Kindern gemeinsam ein Spiel entwickelt: „Das Eichelrennen“. Sie ist auch sonst gerne kreativ und liebt die Vielfalt in ihrem Beruf. Ihre Perlenzauberer-AG ist ein großer Hit. Sie mag es, den Kindern mit ihren unterschiedlichen Persönlichkeiten zu begegnen und sie zu begleiten. Zuständig ist Andrea Heboldt für die Kinder der Hasenklasse 3a. Ihre Hobbies sind skaten, Ballsportarten und kreativ sein.



Sandra Herrmann begleitet die Kinder gerne in ihrer sozialen Entwicklung. Als Bezugsbetreuerin einer ersten Klasse (Eichhörnchenklasse 1a) findet sie es faszinierend zu beobachten, wie viel auch die Kleinen schon können, wie sie miteinander umgehen und spielen. Sandra Herrmann hatte viel Freude in der Theater-AG und daran, die kreative Seite der Kinder zu entdecken. In ihrer Freizeit reitet sie. Außerdem mag sie das Werken und Malen. Ihr Lieblingsspiel heißt „Dogs“.

reos zeigt, sind die Kinder mit voller Begeisterung dabei. Sie hat schon unsere ganze Schule zum Tanzen gebracht (inklusive Lehrerkollegium) – das war eine Gaudi! Sabine Elsner sorgt mittags in der Mensa dafür, dass das Essen flott auf die Tische kommt. Danach begleitet sie die Kinder in der Lernwerkstatt und im Freispiel. Sie ist einfach gerne mit Kindern zusammen. In ihrer Freizeit schlägt ihr Herz auch für den Karneval.

Flotte Karotte

Mein knackiger Bio-Lieferservice

- regional & saisonal
- bequem & unkompliziert
- unverpackt & 100% Bio
- sozial & fair

ökokiste demeter Naturland Bioland

WWW.FLOTTEKAROTTE.DE



Hanna Krause mag es, dass die Kinder so verschieden sind und geht gerne ganz individuell auf sie ein. Sie ist ein großer Harry Potter-Fan und ihre AG zum Thema ist sehr beliebt. Sie bastelt aber auch gerne und mag es, kreativ zu sein und mit den Kindern kleine Dinge herzustellen. Hanna Krause begleitet die Robbenklasse 4a. In ihrer Freizeit hört sie gerne Musik und mag Bücher – vor allem Harry Potter!



Esther Schulte liebt die Fröhlichkeit und Lebendigkeit der Kinder. In diesem Schuljahr ist sie mit den Erstklässlern unterwegs (Erdmännchenklasse 1b) und hilft ihnen, gut anzukommen und sich in der Schule zurechtzufinden. Sie mag es, mit Kindern zu bauen und zu werken, aber auch in der Sporthalle aktiv zu sein (z.B. in ihrer Tischtennis-AG). Privat trifft sie sich gerne mit Freunden, liest gerne und lernt Sprachen. Zu einer Runde Cluedo sagt sie nicht nein!



Maïke Thelen ist gerne draußen mit den Kindern, ob auf dem Schulhof, im Garten oder im Park. Sie bastelt gerne und hat deshalb die AG Bauen und Konstruieren übernommen. Sie liebt es, die Kinder durch den Tag zu begleiten und sie in ganz unterschiedlichen Situationen zu erleben: Mittagessen, Lernwerkstatt, Gruppenzeiten und Freispiel. Maïke Thelen ist Bezugsbetreuerin für die Pinguinklasse 2b. Sie mag gerne Landart (Kunst in der Natur) und Origami und spielt gerne Skip-Bo und Das verrückte Labyrinth.

Alla Wagner hat in Russland als Lehrerin gearbeitet. Deshalb fühlt sie sich in der Schule wie zu Hause. Sie kann toll malen und ist ein echtes Schminktalent. Wenn sie Farbe und Pinsel auspackt, stehen die Kinder Schlange und möchten in Löwen, Prinzessinnen und Einhörner verwandelt werden. Einmal in der Woche findet ihre Russisch-AG statt. Hier können Kinder der russischen Sprache begegnen. Alla Wagner begleitet die Bienenklasse 2a. In ihrer Freizeit liest sie gerne und mag das Reisen.

Marsilius ' Malerexpress

Ein guter Maler für ALLE FÄLLE!

- Maler- und Tapezierarbeiten
- Kreative Wandgestaltung
- Bodenbelagsarbeiten
- Fassadengestaltung
- Vollwärmeschutz
- Gips-Innenputz (MP 75)
- Seniorenservice



Rufen Sie einfach an:

Tel. (02 34) 3 25 11 10 · Mobil 01 77 / 7 70 97 70

Malerbetrieb Marsilius
Im Haarmannsbusch 130 • 44797 Bochum
www.malerbetrieb-marsilius.de

automobilcenter
weitmar gmbh



Starten Sie glänzend in den Frühling mit einer kostenlosen Fahrzeugwäsche per Hand. Vereinbaren Sie in unserem Autohaus einen Termin und bringen diesen Ausschnitt bei Abgabe Ihres Fahrzeuges mit.
Wir freuen uns auf Sie und bleiben Sie gesund!

Ihr Team vom Automobilcenter Weitmar GmbH

Elsa-Brändström-Str. 31
www.ac-weitmar.de

44795 Bochum
info@ac-weitmar.de

0234-4175760
„Alle Rechte sind Renault vorbehalten“



WIR HABEN
BOCK AUF
BOCHUM